

# Schaffhausen (Gemeinde)

Version vom: 31.07.2015

Polit. Gem. SH, Bez. S. Am [Rhein](#) gelegene Hauptstadt des Kt. S. Die Gem. fusionierte 1947 mit der polit. Gem. [Buchthalen](#), 1964 mit [Herblingen](#) und 2009 mit [Hemmental](#). 1045 *Scâfhusun*. Franz. Schaffhouse, ital. Sciaffusa, rätorom. Schaffusa. Auf dem Gebiet der Gem. liegt die jungpaläolith. Siedlung [Schweizersbild](#), in der auch neolith. Gräber zutage kamen. Weitere Gräber aus dem Neolithikum wurden im Dachsenbühl, solche aus der Hallstattzeit im Wolfsbuck entdeckt. Die ältesten Funde in der Altstadt sind alemann. Gräber und Eisenverhüttungsreste aus dem 7. Jh. Da der Rhein unterhalb von S. nicht schiffbar ist, entstand die Siedlung als Warenumsschlagplatz. Eberhard von Nellenburg erkannte deren handelspolit. Bedeutung, baute sie zur Stadt aus und gründete 1049 das Kloster [Allerheiligen](#). Im MA und in der frühen Neuzeit blieb das Siedlungsgebiet im Wesentlichen auf den Talkessel beschränkt. Im 19. und 20. Jh. wuchs die Stadt dem Rhein entlang und im Mühletal. Die umliegenden Anhöhen wurden für Wohnzwecke und als Industriequartiere erschlossen. S. wandelte sich zu einem der bedeutendsten Industriezentren der Schweiz.

S. ist Sitz der kant. Behörden sowie Handels- und Dienstleistungszentrum für die wachsende Agglomeration, zu der auch Gem. des Zürcher Weinlands, des Kt. Thurgau und der dt. Nachbarschaft gehören. Im Bereich der Kultur nimmt S. zentralörtl. Aufgaben wahr. Wegen seiner weitgehend erhaltenen barocken Altstadt und seinem Wahrzeichen, der Rundfeste [Munot](#), ist S. ein beliebtes Reise- und Ausflugsziel, das durch den Rhein als Naherholungsgebiet ergänzt wird.

# 1. Stadt und Kloster im Hochmittelalter

Autorin/Autor: Kurt Bünteli

Um 1000 wurde die erste Stadtkirche gebaut, ein Kalksteinbruch und Kalköfen stehen damit in Zusammenhang. Der Aufstieg S.s ist eng verknüpft mit den Gf. [von Nellenburg](#). 1045 verlieh Ks. Heinrich III. Gf. Eberhard das Münzrecht für die Stadt. Eberhard errichtete einen Umschlagplatz für Handelswaren, die wegen der Stromschnellen im Rhein auf dem Landweg weitertransportiert werden mussten. Eine Umgehungsstrasse um den Rheinfluss durchschnitten den in ovaler Form angelegten Stadtwall mit Graben. Sie war zuerst gepflastert und wurde später mehrfach aufgekieselt. Eine Stein-Erdemauer sicherte die hochwassergefährdete Rheinseite der Stadt. Diese Befestigung umschloss etwa 18 ha.

Mit der Gründung des Benediktinerklosters Allerheiligen und der Weihe des Bauplatzes 1049 durch Papst Leo IX. festigten Eberhard und seine Frau Ita ihre Herrschaft in S. Das 1064 vollendete Eigenkloster wurde rasch zur repräsentativen Grablege der Nellenburger ausgebaut. Es verfügte über einen einzigartigen Kreuzhof: Die Aussenkrypta und die Kapellen des Klosters bildeten die Eckpunkte eines Kreuzes und sind so in den Schriftquellen erwähnt. Nach Eberhards Tod verzichtete sein Sohn Gf. Burkhard von Nellenburg 1080 auf alle seine Rechte zugunsten der Kirche, blieb aber Vogt und liess das Kloster durch Wilhelm von Hirsau reformieren. Um 1090 wurde die Nellenburger Memorialanlage abgerissen, um Platz für eine fünfschiffige Kirche zu schaffen, von der aber nur die Fundamente angelegt wurden. Auf diesen steht heute das um 1105 geweihte dreischiffige Münster, ein Beispiel für die Hirsauer Reformbauten.

Ita von Nellenburg stiftete zusammen mit ihrem Sohn und Abt Siegfried um 1080 das Nonnenkloster St. Agnes, dessen Kirche ausserhalb des Stadtwalls lag. Ältere Grundherrschaftsverhältnisse wegen war die Stadtkirche St. Johann nicht in Nellenburger, sondern in anderem, unbekanntem Besitz; formales Vorbild aber war Allerheiligen, insbesondere für die Säulen und Würfelkapitelle. Ähnl. Kapitelle finden sich an einem Wohnturm mit ummauertem Hof im Oberhaus beim Obertor, am höchsten Punkt der damaligen Stadtanlage. Dieser Turm ist die 1098 im Zusammenhang mit der Enteignung von Gütern von Allerheiligen

bezeugte Stadtburg des Vogts Adalbert von Morisberg, einem engen Verwandten von Burkhard von Nellenburg.

Ein Güterbeschrieb von Allerheiligen verzeichnet um 1120 in der damals bedeutendsten Stadt zwischen Basel, Zürich und Konstanz Abgaben von neun Bier- und zwei Weinschenken, von Brotbäckern, Marktbänken, Münze, Schiffs- und Strassenverkehr, den beiden Klostermühlen und 112 Hofstätten. Der archäolog. Siedlungsbestand ist fragmentarisch: Spuren früher Holzbauten wie im nahen, wüstgelegten [Berslingen](#) wechseln sich ab mit Steinbauten. Zwei Ziegelarten, die mächtigen Hohlziegel einer Wasserleitung und noch auf dem Münsterdach liegende Flachziegel von gleicher Machart, stammen aus der Zeit um 1100 und gehören zu den ältesten der Schweiz.

Mit Burkhard's Tod 1101/02 endete die erste Nellenburglinie. Die herausragenden Steindenkmäler, eine der Stifterfamilie gewidmete Memorialplatte und die Grabplatten von Eberhard, Ita und Burkhard, heute auch als Rekonstruktion an originaler Stelle im Münster aufgestellt, zeugen von Macht und Ruhm des einstigen Grafengeschlechts.

## 2. Herrschaft, Politik und Verfassung vom Hochmittelalter bis ins 18. Jahrhundert

Autorin/Autor: Oliver Landolt

Mit dem Verzicht des Gf. Burkhard von Nellenburg auf sämtl. Besitzrechte und sonstigen Privilegien und der Übertragung dieser Rechte 1080 an das Kloster Allerheiligen wurde der Abt faktisch Stadtherr. Nach Hirsauer Sitte übte das Kloster diese weltl. Rechte nicht selbst aus, sondern übertrug sie im 12. Jh. von Abt und Konvent frei gewählten Klostervögten, die das Kloster allerdings oft eher bedrängten als beschützten. Ks. Heinrich VI. stellte Kloster und Bürger im späten 12. Jh. unter den Schutz des Reichs. Wenig später gelangte S. unter die Herrschaft der Zähringer. Nach deren Aussterben 1218 fiel S. als Königsgut an das Reich zurück. Dies bestätigt die Erwähnung S.s in einem Abgabenverzeichnis von Reichsgut 1241. Einzelne Hoheitsrechte (Schiffs- und Brückenzoll, Stapelrecht usw.) wurden durch das Kloster als Erblehen an versch. aus dem Niederadel stammende Fam. vergeben; auch das Schultheissenamt kam am Ende des 13.

Jh. auf diese Weise in die Hände der Fam. von Randenburg. Damit verlor das Kloster allmählich die Oberherrschaft über die Stadt. 1330 wurde S. durch Ks. Ludwig den Bayern an Habsburg-Österreich verpfändet, was der habsburgfreundl. Stadtadel, der die österr. Herzöge militärisch wie finanziell unterstützte, begrüßte. Auch während der Zeit der habsburg. Verpfändung betonten Bürgerschaft und Rat den reichsstädt. Status beim Abschluss von Bündnissen wiederholt. Ende der 1370er Jahre entmachteten die österr. Herzöge die Randenburger als Schultheissen und setzten einen Stadtvogt ein, was einem wesentl. Eingriff in die innerstädt. Machtverhältnisse gleichkam. Die Bedeutung von S. innerhalb der vorderösterr. Herrschaft zeigt sich darin, dass sich die habsburg. Herzöge im späten 14. und frühen 15. Jh. wiederholt in der Stadt aufhielten.

Innerstädtisch lassen sich ab dem späten 13. Jh. gewaltsame Unruhen zwischen einzelnen Bevölkerungsgruppen feststellen, in der 1. Hälfte des 14. Jh. v.a. Auseinandersetzungen unter den Mitgliedern der adligen Oberschicht. Ein 1332 erlassenes Verbot für Handwerker, sich in Zünften zusammenzuschliessen, zeugt davon, dass auch andere Bevölkerungsgruppen nach polit. Partizipation strebten. Als religiöse Vereinigungen durften die Handwerkerverbände bestehen bleiben. Die 2. Hälfte des 14. Jh. war durch versch. Änderungen der städt. Verfassung (1350, 1367, 1375, 1405, Verfassungsentwürfe von 1388 und 1391) geprägt, deren Ursachen polit. Differenzen zwischen der adligen Oberschicht und den aufstrebenden Kaufleuten und den sich immer stärker organisierenden Handwerkern waren. Seit den 1370er Jahren sind Trinkstuben von Handwerkern und Gewerbetreibenden sowie der Adligen belegt und auch als militär. Einheiten traten die Handwerkervereinigungen auf. Die 1411 eingeführte sog. Zunftverfassung beruhigte die innerstädt. Verhältnisse. Fortan bestimmten zehn Handwerkerzünfte sowie die Herren- und die Kaufleutengesellschaft im Kl. und Gr. Rat weitgehend die innen- und aussenpolit. Angelegenheiten der Stadt. Ausdruck dieses städt. Selbstbewusstseins war das noch heute erhaltene Rathaus, das zwischen 1382 und 1412 - nach je einem Vorgängerbau an der Sporren- und der Vordergasse - errichtet wurde. Im Kl. Rat sassen v.a. die vermögenden Stadtbürger, die für die zeitaufwendigen Ämter (Bürgermeister, Stadtrechner usw.) abkömmlich waren. Die Zünfte und die beiden Gesellschaften besetzten das Stadtgericht, das als Zivil- und Schuldengericht fungierte, sowie das Vogt- bzw.

Bussengericht als Strafgericht. Letzteres diente bei schweren Delikten auch als Blut- oder Malefizgericht.

1415 erlangte S. im Reichskrieg gegen Hzg. Friedrich IV. von Habsburg erneut die Reichsfreiheit, welche die Stadt zunächst in versch. Bündnissen mit süddt. Städten zu bewahren suchte. S. wurde in der Mitte des 15. Jh. in den süddt. Städtekrieg verwickelt, der den stark verschuldeten Finanzhaushalt weiter belastete. Aufgrund des Friedens von 1450 zwischen den süddt. Städten und den Fürsten konnte S. von seinen Bündnispartnern keine Hilfe mehr erwarten. 1454 schloss es daher mit den eidg. Orten ein Bündnis als zugewandter Ort, das 1479 verlängert wurde. Nach krieger. Verheerungen im eigenen Territorium im [Schwabenkrieg](#) von 1499 trat S. 1501 als zwölfter Ort dem eidg. Bündnis endgültig bei. Turbulenzen bereitete insbesondere die Reformationszeit (u.a. Rebleutenaufstand 1525), wobei die Bürger nach innerstädt. Auseinandersetzungen die Reformation 1529 annahmen.

Trotz wiederholter Unruhen bestimmte der sich im 16. Jh. zur Obrigkeit ausbildende, zünftisch verfasste Rat bis zum Untergang der Alten Eidgenossenschaft 1798 weitgehend die Politik des Stadtstaats S. Im SpätMA und in der frühen Neuzeit erwarb S. einen Grossteil des heutigen Kantonsgebiets. An sozialen Institutionen entstanden vermutlich schon im 13. Jh. das Heiliggeistspital wie auch das Sondersiechenhaus. Im 14. Jh. sind das für die Hausarmen zuständige Spendamt und die für auswärtige Bedürftige eingerichtete Elendenherberge fassbar. Das 1273 erstmals erw. städtische Kornhaus, das der kommunalen Vorratshaltung diente, lag in der Nähe des Fronwagplatzes, sein Nachfolgebau ist das 1678-79 errichtete Korn- oder Kaufhaus auf dem Herrenacker. Das Zeughaus wurde Ende des 15. Jh. gebaut.

### 3. Wirtschaft und Gesellschaft vom Hochmittelalter bis ins 18. Jahrhundert

Autorin/Autor: Oliver Landolt

Die Pest und andere Epidemien sorgten im SpätMA wie auch in den besonders gut dokumentierten Jahren 1519, 1611 und 1628-29 im dicht bebauten S. für Bevölkerungseinbrüche. Die Befestigung S.s, die schon im HochMA angelegt worden war, wurde im SpätMA ausgebaut. In der frühen Neuzeit erfuhren v.a.

die Stadttore - nicht zuletzt wegen der Stellung von S. als eidg. Grenzstadt - eine Verstärkung durch Bollwerke. Die Festung Munot, zwischen 1564 und 1589 erbaut und noch heute städt. Wahrzeichen, stellte den Abschluss dieser Wehrbauten dar. Sie war schon bei ihrer Vollendung wehrtechnisch überholt. Die Siedlungsentwicklung innerhalb der Stadtmauern lässt sich anhand der schriftl. und archäolog. Überlieferung ermitteln: Die Klöster - neben Allerheiligen das um 1080 gegr. Benediktinerinnenkloster St. Agnes wie auch das 1253 erstmals erw. Franziskanerkloster - bestimmten im MA die Siedlungsstruktur stark. Zugewanderte Adelsfamilien, aber auch reiche Handwerker errichteten im 13. Jh. steinerne Wohntürme. 1372 zerstörte eine Brandkatastrophe einen Grossteil der Stadt, worauf durch gesetzl. Massnahmen die Steinbauweise gefördert wurde. Neben rom. Bausubstanz (Kloster Allerheiligen) und einzelnen got. Bauwerken (Stadtkirche St. Johann, Scheiben- oder Salzhof, Turm am Ort, unterer Diebsturm, Obertorturm, Schwabentor) haben sich v.a. Renaissance- (Haus zum Ritter, Zeughaus, Munot, Goldener Ochsen), Rokoko- (Engelburg) und Barockbauten (Herrenstube, Gerberstube) wie auch im klassizist. Stil errichtete Zunft- und Bürgerhäuser in der Altstadt (Kaufleutenstube, Haus zum Rüdén) erhalten. Nach der Einführung der Reformation 1529 kam es zu Umgestaltungen bzw. Umnutzungen der Klosterbauten: 1542 wurde das im Bereich westlich des Fronwagplatzes gelegene Heiliggeistspital in das aufgehobene Kloster St. Agnes überführt. Teile des im Bereich der Stadthaus-, Krumm- und Repfergasse gelegenen Franziskanerklosters wurden nach und nach abgerissen und neue Häuserzeilen errichtet. Vom 16. Jh. an bauten reiche Patrizierfamilien Landsitze ausserhalb der Stadtmauern (u.a. Schloss Herblingen, Sonnenburggut).

Vom MA an stellte der Rhein die Lebensader S.s dar. Er bot reiche Fischgründe, diente als Verkehrs- und Handelsweg und verhalf der Stadt zu Zolleinnahmen. Der Handel, insbesondere mit Salz aus dem bayr. und österr. Raum, spielte innerhalb des städt. Wirtschaftslebens eine bedeutende Rolle. Auch der Wein aus den Schaffhauser Rebbergen wurde teilweise exportiert. Im 13. Jh. hatte S. Anteil am Fernhandel im Tuchgewerbe: Die Messen in der Champagne, Oberitalien und das Mittelmeergebiet werden als Absatzorte von Schaffhauser Leinwand erwähnt, wobei die Stadt damals zur Gewerberegion des Bodenseegebiets gehörte. Vom 16. bis ins 18. Jh. gründeten Handelsherren Gesellschaften oder errichteten Handelshäuser mit ausgedehnten Fernbeziehungen.

Das Webergewerbe gab im 14. Jh. seine Exportorientierung auf und produzierte fortan lediglich Grautuche für den regionalen Markt. Eine überregionale Bedeutung spielte im 16. und 17. Jh. das Kunsthandwerk der Glasmaler und die Goldschmiedekunst, die bis heute ihren Stellenwert nicht verloren hat. Vom 14. bis ins 19. Jh. setzten auch zahlreiche Glockengiesser ihre Produkte überregional ab. S. hatte für seine Umgebung eine Zentrumsfunktion, was sich in einem stark differenzierten Handwerk und Gewerbe spiegelte. Die gewerbl. Entwicklung im städt. Umland wurde dagegen vom Rat aus protektionist. Gründen unterdrückt.

Schon im HochMA zog der Markort S. eine sozial breit gefächerte Bevölkerung aus der näheren und weiteren Umgebung an. Niederadlige Fam. aus dem Umland nahmen zwischen dem 12. und 14. Jh. Wohnsitz in der aufstrebenden Stadt und erwarben klösterl. Hoheitsrechte als Erblehen. Während der Krisen des SpätMA verarmten zahlreiche Adelsfamilien oder starben aus. Die von 1392 bis in das späte 17. Jh. überlieferten Steuerbücher geben Aufschluss über die Vermögensverhältnisse der Einwohner: Einer kleinen Schicht von Reichen stand die grosse Masse der Bevölkerung mit geringen finanziellen Ressourcen gegenüber. Während die Bürger politisch wie wirtschaftlich vollberechtigt waren, verfügten die Beisassen zumeist über wenig Vermögen und mindere Rechte. Im Lauf des 16. Jh. war der Erwerb des städt. Bürgerrechts nur noch mit hohem finanziellem Aufwand möglich. Juden sind in S. seit der 2. Hälfte des 13. Jh. belegt. Nach den Pogromen von 1349 und 1401 liessen sich jeweils wenige Jahre später wieder Juden in der Stadt nieder. Im 14. und frühen 15. Jh. wurde auch Lombarden bzw. Kawerschen als christl. Geldverleihern der Aufenthalt gestattet. 1472 kündigte die Stadt den Juden das Wohnrecht auf. Dieses Wohnverbot dauerte abgesehen von einem kurzen Intermezzo im 16. Jh. bis zum Ende der Alten Eidgenossenschaft 1798.

Im SpätMA gewann der städt. Rat durch die aus seiner Mitte stammenden Pfleger Einfluss über kirchl. Institutionen in der Gem. (Pfarrkirche St. Johann, Kapellen). Wegen finanzieller Misswirtschaft der monast. Gemeinschaften griff die Stadt auch in deren Verwaltung ein: Von der 2. Hälfte des 14. Jh. an lassen sich verschiedentlich städt. Pflerschaften gegenüber dem Benediktinerkloster Allerheiligen feststellen, wobei ab 1377 Konflikte zwischen Stadt und Kloster im sog. Fünfergericht geregelt wurden. Obmann in diesem Gericht war der österr. Vogt, nach der Wiedererlangung der Reichsfreiheit 1415 der Bürgermeister. Abt und Rat stellten je zwei Beisitzer. Im 15. Jh. sind Ratspfleger in weltl. Geschäften

für das Frauenkloster St. Agnes, das Franziskanerkloster und die Beginensamnung zum Hl. Kreuz belegt, schon ab dem frühen 15. Jh. auch für das ausserhalb der Stadtmauern gelegene, ab 1330 mit S. verburgrechtete Klarissenkloster Paradies. Nach der Reformation 1529 wurden die Klöster säkularisiert und deren Güter als sog. Klosterämter bis ins 19. Jh. von Rat und Klosterpflegern als ökonom. Einheiten weiterverwaltet. Nicht wenige, v.a. vornehme Fam. verharrten im alten Glauben und wanderten u.a. nach Solothurn, Luzern, Österreich, ins Elsass oder in den süddt. Raum ab. Der Rat setzte ein Ehegericht und die drei städt. Hauptpfarrer als Triumvirn ein, welche die Kirche unter Aufsicht des Rats leiteten. Die 1536 in der Synode vereinigte Geistlichkeit bestimmte bis ins 19. Jh. die Kirchenordnung. Der sog. Scholarchenrat war für Kirchen- und Schulsachen zuständig.

Im HochMA existierte eine vom Kloster Allerheiligen betriebene Klosterschule. Im SpätMA entstanden eine städt. Schule und eine Lateinschule; 1534 wurde eine Mädchenschule durch den städt. Rat gegründet. Im 17. Jh. wurde ein Gymnasium und schliesslich das Collegium humanitatis, dessen bescheidene Anfänge bis in die 1570er Jahre zurückreichen, eingerichtet. Es bereitete Schaffhauser Schüler auf das Studium an auswärtigen Universitäten vor. In wechselnder Kombination wurden die Fächer Griechisch, Latein, Rhetorik, Physik, Logik, Metaphysik, Hebräisch, Geschichte, Politik, Philosophie und Theologie angeboten. Mit säkularisiertem Klostergut wurde im 16. Jh. ein Stipendienfonds zur Förderung des Theologiestudiums geüffnet.

Theateraufführungen, d.h. Fasnachts- und Passionsspiele, sind für das SpätMA belegt. Auch nach der Einführung der Reformation spielten Schüler Stücke biblischen Inhalts. Gegenüber auswärtigen Theatertruppen wurde dagegen unter dem Einfluss der reformatorischen Orthodoxie eine strenge Zensur ausgeübt und Aufführungsgesuche bis ins 18. Jh. restriktiv behandelt. Mit Johann Jakob Rüeger erlebte S. den Anfang lokaler Geschichtsschreibung, mit Johannes von Müller erreichte die nationale schweizerische Historiografie einen ersten literarischen Höhepunkt.

## 4. Politik und Administration im 19. und 20. Jahrhundert

Autorin/Autor: Eduard Joos

1799 wurde das Staats- vom Stadtgut getrennt, doch der Kantonsrat legte 1803 und 1815 Regierung und Verwaltung von Kanton und Stadt wieder zusammen. Erst die liberale Kantonsverfassung von 1831 schuf die selbstständige Stadtgemeinde. Seither bestehen in der Stadt S. die Kantons- und die Stadtverwaltung nebeneinander, was seit 1970 manchmal als ineffizienter Dualismus kritisiert wird, v.a. weil in der Stadt S. mit 34'563 Einwohnern (2009) 46% der Kantonsbevölkerung wohnen.

Die zwölf Gesellschaften und Zünfte übten ab 1411 die eigentl. Herrschaft über Stadt und Landschaft aus, ab 1831 nur noch über die Stadt. Sie wählten 1831 je vier Vertreter in den neu geschaffenen Gr. Stadtrat, der den 15-köpfigen Stadtrat bestimmte. Erster Stadtpräsident wurde 1831 Johann Conrad Fischer, der Begründer der Stahlwerke (später Georg Fischer AG). Bedeutende Schaffhauser Stadtpräsidenten waren 1895-1917 der Freisinnige Carl Spahn und 1933-68 der Sozialdemokrat Walther Bringolf. Mit der Kantonsverfassung von 1834 wurden die zwölf Gesellschaften und Zünfte je dreigeteilt und die Teile zu drei Wahlsektionen zusammengefasst, wodurch die Zünfte ihre polit. Bedeutung weitgehend einbüssten. Seit 1852 sind sie politisch gänzlich ohne Funktion und spielen als private Vereinigungen nur noch eine gesellschaftl. Rolle.

1847 wurde die Gemeindeversammlung - die Versammlung aller Stadtbürger - eingeführt. Sie tagte jeweils nach dem Gottesdienst in der Stadtkirche St. Johann. Mit der Stadtverfassung von 1918 wurde die Gemeindeversammlung abgeschafft und Abstimmungen und Wahlen an der Urne eingeführt. 1861 erhielten auch Niedergelassene aus anderen Kantonen teilweise das Stimm- und Wahlrecht. 1875 konstituierte sich die Einwohnergemeinde. Die Bürgergemeinde verlor ihre Funktion, als das Fürsorgegesetz von 1935 das Bürgergut und die Armenfürsorge der Einwohnergemeinde übertrug.

1831-47 umfasste der Gr. Stadtrat 48 durch die Gesellschaften und Zünfte gewählte Mitglieder, danach noch 36. Diese Sitzzahl wurde 1918 auf 50 erhöht, 2008 aus

Rationalitätsgründen wieder auf 35 gesenkt. 2009 kam ein Sitz für Hemmental dazu. Seit 1952 wird der Gr. Stadtrat nach Proporz gewählt. Der Frauenanteil im Stadtparlament betrug 2009 28%. Der (kleine) Stadtrat wurde 1834 von 15 Mitgliedern (1831) auf zwölf, 1847 auf neun, 1861 auf sieben und 1875 auf fünf reduziert. Seit 1981 üben nur noch der Stadtpräsident und ein weiterer Stadtrat ihre Funktionen vollamtlich aus, die übrigen halbamtlich. 1847 wurden das Referentensystem (jeder Stadtrat ist für ein Sachgebiet verantwortlich) und die persönl. Haftung der Exekutivmitglieder eingeführt.

Im frühen 19. Jh. umfasste die städt. Verwaltung die Zweige Erbteilung, Waisenaufsicht, Fürsorge, Polizei, Finanzen, Sittenaufsicht, Flurstreitigkeiten, Einwohnerkontrolle und Schulen. Die Stadtverwaltung, nach 1831 aus Kommissionen, wenigen Amtsträgern und drei Polizisten bestehend, wurde bis 2010 auf 1'500 Personen (1'050 Vollpensen) ausgebaut. In versch. Bereichen ergaben sich Zuständigkeitsverschiebungen zwischen Stadt und Kanton: 1901 übernahm der Kanton das städt. Krankenhaus und führt es seither als Kantonsspital, 1972 entstand die gemeinsame kant.-städt. Datenverarbeitung, 1984 wurde die städt. Gewerbeschule kantonalisiert, 1993 erfolgte die Zusammenlegung der Schulzahnkliniken von Stadt und Kanton. Die Vereinigung von Kantons- und Stadtpolizei zur Einheitspolizei geschah in zwei Schritten: 1989 wurde ein gemeinsames Kommando geschaffen, 2000 wurden die Korps zusammengelegt. Seit 2004 führt die Stadt für alle Schaffhauser Gem. das Zivilstandsregister. Die städt. Gas- und Wasserversorgung bedient zahlreiche umliegende Gem., mit Neuhausen am Rheinfall besteht ferner im Bereich Verkehrsbetriebe eine enge Zusammenarbeit. Die städt. Verkehrsbetriebe übernahmen nach 1987 auch wesentl. Teile des ehem. privaten Bustransportunternehmens Rattin und der PTT-Buslinien. In den von der Stadt aus geführten Regionalen Verkehrsbetrieben Schaffhausen sollen langfristig alle Betriebe des lokalen öffentl. Verkehrs zusammengefasst werden.

## 5. Bevölkerung, Siedlung, Wirtschaft, Gesellschaft und Kultur im 19. und 20. Jahrhundert

Autorin/Autor: Mark Wüst

Nach einer schwachen Bevölkerungszunahme bis 1850 folgte mit der Industrialisierung ein rasanter Wachstumsschub. Die Einwohnerzahl nahm zwischen 1850 und 1910 von 8'477 auf 19'267 Personen zu. Dieses Wachstum wurde von einem hohen Geburtenüberschuss und einer starken Zuwanderung getragen. Der Ausländeranteil stieg von 10 auf 34% (Deutschland 75%, Italien 16,5%, Österreich 6,5%).

Mit dem Abbruch der alten Befestigungsanlage zwischen 1826 und 1877 öffnete sich die Stadt nach aussen, erhalten blieben Munotanlage, Schwabentor, Obertorturm und einige Mauerreste. In den 1860er Jahren setzte eine rege Bautätigkeit ein. An den Hängen rund um die Altstadt wurden Fabrikantenvillen sowie Siedlungen für Arbeiter und Angestellte errichtet. Dem Rhein entlang entstand ein Industriequartier mit mächtigen Fabrikbauten. Das enge Mühlental wurde zum Standort grosser Werkanlagen der Eisen- und Stahlgiesserei [Georg Fischer](#). Eine dritte Industriezone richtete die Stadt 1911 auf dem Ebnat ein. Das Wachstum der Stadt und ihre Rolle als Kantonshauptort führten zum Bau markanter öffentl. Gebäude, so des städt. Krankenhauses (1843-46), der kant. Irrenanstalt Breitenau (1888-91), des kant. Zeughauses (1871-73), des Bachschulhauses (1867-69), der Kantonsschule (1900-02) und der Kantonalbank (1902-03). An prominenter Lage an der Bahnhofstrasse errichtete die Eidgenossenschaft das Post- und Telegraphengebäude (1899-1902) und die Kreiszolldirektion (1913-14). Westlich der Altstadt entstand 1857 das Bahnhofgebäude, das 1867-69 durch den heute noch bestehenden Bau ersetzt wurde. Zwischen 1901 und 1913 erhielt die Stadt ein Strassenbahnnetz mit vier Linien.

In der Zwischenkriegszeit wuchs die Bevölkerung moderat. Der Ausländeranteil sank bedingt durch die Rückwanderung und eine restriktive Einwanderungspolitik bis 1950 auf 6,7%. In zwei Etappen entstand die fächerförmig angelegte Gartensiedlung Niklausen (1927-28 und 1943). Zwischen 1928 und 1938

errichteten einheim. Architekten zahlreiche Gebäude im Stil des Neuen Bauens, so u.a. das Gelbhausgarten-Schulhaus (Eduard Lenhard) und die Turnhallen Emmersberg (Karl Scherrer und Paul Meyer).

S. erlebte am 1.4.1944 einen versehentlich. Bombenangriff durch amerikan. Flieger. Rund 400 Brand- und Sprengbomben fielen auf das Stadtgebiet und lösten nahezu 50 Brände aus. Dabei wurden 40 Menschen getötet und 270 verletzt, 450 Personen verloren ihr Obdach. 66 Gebäude wurden vollständig zerstört oder schwer beschädigt. Im Museum zu Allerheiligen und im Naturhist. Museum gingen unschätzbare Kulturgüter in Flammen auf. Der Wiederaufbau der einzelnen Quartiere und Einzelgebäude dauerte mehrere Jahre und veränderte das Stadtbild in einigen Bereichen wesentlich.

Mit der Hochkonjunktur in den 1950er Jahren setzte ein massiver, durch einen Geburtenüberschuss (Babyboom) bedingter demograf. Wachstumsschub ein, der durch die Zuwanderung ausländ. Arbeitskräfte noch verstärkt wurde. Zwischen 1950 und 1970 nahm die Bevölkerung von 27'261 auf 37'035 Personen zu (Ausländeranteil 22%). Damit verbunden war ein grosses Siedlungswachstum mit Wohnblöcken in den Aussenquartieren. In diese Zeit fallen wichtige Infrastrukturbauten wie das neue Kantonsspital (1949-54), das neue Elektrizitätswerk (1960-67), die Rheinuferstrasse (1962-69) sowie der Ausbau des als Industriezone geplanten Herblingertals zu einem Gewerbegebiet ab 1965. Die rezessionsbedingte Rückwanderung ausländ. Arbeitskräfte und die Stadtflucht führten 1970-85 zu einem markanten Bevölkerungsrückgang. S. bildet zu Beginn des 21. Jh. das Zentrum einer Agglomeration mit über 60'000 Einwohnern, zu der auch die vier Zürcher Gem. Feuerthalen, Flurlingen, Laufen-Uhwiesen und Dachsen zählen.

In der 1. Hälfte des 19. Jh. hatte S. noch einen weitgehend handwerklich-kleinstädt. Charakter. Das Gewerbe wehrte sich gegen Zuzüger und neue Produktionsverfahren. Es existierten zwei grosse Betriebe der Textilindustrie mit je über 100 Arbeitern. Zwischen 1860 und dem 1. Weltkrieg entwickelte sich S. zu einer der am stärksten industrialisierten Städte der Deutschschweiz. Wichtige Impulse dazu gaben die Anbindung S.s ans Eisenbahnnetz 1857 sowie die Eröffnung des von Heinrich Moser gebauten Rheinkraftwerks 1866, des damals grössten Wasserkraftwerks der Schweiz. Dieses lockte Unternehmen wie die

[International Watch Co. \(IWC\)](#) und die Schöller'schen Kammgarnfabriken nach S. und ermöglichte den Ausbau bestehender Gewerbebetriebe zu Fabriken (z.B. Amsler Präzisionsinstrumente und Materialprüfmaschinen). Ab 1890 produzierte das Kraftwerk Strom, bis um 1910 war die Elektrifizierung des Stadtgebiets abgeschlossen.

Als führende Industriebranche wurde die Textilindustrie um 1890 von der Metall- und Maschinenindustrie überholt. Eine herausragende Stellung nahm dabei die Georg Fischer ein. Die 1802 gegr. Metallgiesserei entwickelte sich gegen Ende des Jahrhunderts zur Grossindustrie und expandierte ins Ausland. Sie beschäftigte 1910 in S. 2'000 und 1950 rund 4'000 Angestellte und war damit mit Abstand das einflussreichste Unternehmen am Ort. Nach dem 2. Weltkrieg verlagerte der Konzern seine Tätigkeit verstärkt ins Ausland.

Wirtschaftskrisen und Globalisierung führten ab den frühen 1970er Jahren zu einem tief greifenden Strukturwandel, der die Industriestadt empfindlich traf und viele Betriebsschliessungen nach sich zog. Die Zahl der Vollzeitbeschäftigten sank zwischen 1965 und 1998 von 21'000 auf 14'000, ein Verlust, der im schweiz. Städtevergleich überproportional war. Der wirtschaftl. Abwärtstrend wurde 2000 gestoppt. Markant verschob sich das Verhältnis zwischen dem 2. und 3. Sektor. S. entwickelte sich fortan zur Dienstleistungsstadt, wenn auch der 2. Sektor relativ stark blieb. Zwischen 1985 und 2008 nahm der Anteil der Beschäftigten im Dienstleistungsbereich von 56 auf 70% zu, jener in Industrie und Gewerbe fiel auf 30%. Seit 1997 bemüht sich die kant. Wirtschaftsförderung erfolgreich um die Stärkung des Wirtschaftsstandorts S. Bis 2009 wurden knapp 100 neue Unternehmen in der Stadt angesiedelt.

Die Einführung liberaler Bürgerrechte veränderte im 19. Jh. die städt. Gesellschaft. Durch Zuwanderung nahm die Zahl der Einwohner ohne Schaffhauser Bürgerrecht laufend zu (1860 61%). Obwohl bald in der Mehrheit, verfügten diese über keine polit. Mitsprache und wurden sozial benachteiligt. Erst die Einführung der polit. Einwohnergemeinde 1875 brachte den Niedergelassenen die weitgehende Gleichstellung mit der Bürgerschaft. Der wachsenden Zahl der Katholiken gelang es 1841 gegen erhebl. Widerstand, eine Pfarrei zu gründen. Der kath. Gottesdienst

fand anfänglich in der St.-Anna-Kapelle beim Münster statt. 1883-85 wurde die Kirche St. Maria im Fäsenstaub errichtet.

Die Arbeiterschaft begann sich gegen Ende des 19. Jh. in Gewerkschaften, Vereinen und Parteien zu organisieren. Sie gewann zunehmend an Einfluss, was zu erbitterten Konflikten und einer starken Polarisierung zwischen ihr und dem Bürgertum führte. Mit der äusseren Bedrohung im 2. Weltkrieg und dem steigenden Wohlstand in den 1950er Jahren entspannte sich die Lage zusehends. In den 1930er Jahren erhielten die frontist. Bewegungen einen im schweiz. Vergleich starken Zulauf.

Der grosse Bedarf an Arbeitskräften während der Hochkonjunktur führte zu einer starken Immigration v.a. aus Italien. Die Italiener, die eigene Organisationen und Vereine gründeten (z.B. Colonia Libera Italiana di Sciaffusa, Missione cattolica italiana), stiessen auf manche Widerstände seitens der einheim. Bevölkerung. Integrationsbemühungen führten dazu, dass die zweite Generation besser assimiliert ist. Seit den 1980er Jahren wandern vermehrt Menschen aus Osteuropa und weiter entfernten Kulturkreisen ein, was sich u.a. in einer wachsenden Zahl muslim. Einwohner niederschlägt.

Die Garantie der Vereins- und Versammlungsfreiheit durch die Verfassung von 1831 führte zu zahlreichen Vereinsgründungen. 1859 zählte die Stadt schon 39 Vereine unterschiedl. Ausrichtung. Das Vereinswesen wurde zu einem wichtigen Kulturträger, der alle gesellschaftl. Schichten durchdrang und bis heute das kulturelle Leben massgeblich prägt.

S. verfügt über diverse städt. und private Kulturinstitutionen. Aus der 1636 gegr. Bürgerbibliothek entwickelte sich im 19. Jh. die öffentl. Stadtbibliothek, die auch als Kantonsbibliothek fungiert. Mit dem Imthurneum am Herrenacker erhielt S. 1867 ein Theater-, Konzert- und Ausstellungshaus, das 1954-56 einem Neubau wich (Stadttheater). Seit 1928 besteht das städt. Museum zu Allerheiligen, das 1935-38 erweitert wurde. Mit einer Ausstellungsfläche von über 6000 m<sup>2</sup> zählt es zu den grösseren Museen der Schweiz und umfasst die Bereiche Archäologie, Kulturgeschichte, Naturgeschichte und Kunst. Die auf privater Basis 1984 eröffneten Hallen für Neue Kunst zeigen herausragende, nach 1965 entstandene Werke internat. Künstler. Seit 1946 werden in S. das renommierte Bachfest und

seit 1990 das Jazz-Festival durchgeführt, beide mit überregionaler Ausstrahlung. Etablierte Orte der alternativen Kulturszene sind die Genossenschaft zum Eichenen Fass mit Bühne, Restaurant und Läden (1978) sowie das Kulturzentrum Kammgarn mit Konzert- und Ausstellungsräumen sowie Restaurant (1997).

## Quellen und Literatur

### Literatur

Allgemein

- [Kdm SH](#) 1, 1951
- Schib, S.

Ur- und Frühgeschichte bis Frühmittelalter

- K. Bünteli et al., «Die Stadtkirche St. Johann in S. Ergebnisse der Ausgrabungen und Bauunters. 1983-1989», in SchBeitr. 67, 1990, 21-90
- K. Bünteli, «Kt. S.», in Stadt- und Landmauern 2, 1996, 229-242
- K. Bünteli, «S. "Boomtown" der Nellenburger im 11. und 12. Jh.», in Centre, Region, Periphery, hg. von G. Helmig et al., Bd. 2, 2002, 39-47
- K. Bünteli, H.P. Mathis, Das ehem. Kloster zu Allerheiligen in S., 2004

Spätmittelalter und frühe Neuzeit

- H. Ammann, Schaffhauser Wirtschaft im MA, [1949]
- K. Schmuki, Steuern und Staatsfinanzen, 1988
- P. Scheck, Die polit. Bündnisse der Stadt S. von 1312 bis 1454, 1994
- O. Landolt, Der Finanzhaushalt der Stadt S. im SpätMA, 2004
- M. Schultheiss, Institutionen und Ämterorganisation der Stadt S. 1400-1550, 2006

19. und 20. Jahrhundert

- [INSA](#) 8
- Caroline Mezger: 1787-1843, Ausstellungskat. S., 2000, 9-29
- SchaffGesch.
- S. Stoll et al., Fortschritt im Alltag, 2010

Die im Auftrag des Historischen Lexikons der Schweiz (HLS) erstellten Inhalte unterliegen der Creative Commons-Lizenz CC BY-SA. Die Rechte aller anderen Inhalte (insbesondere Bild-, Film-

und Tonmaterial) liegen bei den jeweils spezifisch genannten Rechteinhabern. Bitte konsultieren Sie für Informationen zu Verlinkung, Verwendung und Zitierung die [Nutzungshinweise](#).

# Munot

Version vom: 25.06.2007

Autorin/Autor: Matthias Wipf

Festungswerk und Wahrzeichen der Stadt Schaffhausen, 1564–89 z.T. im Frondienst erbaut, bis 1665 partiell erweitert. Auf der strategisch wichtigen Anhöhe des Emmersberg, unweit von Altstadt, Rheinübergang und Schiffflände gelegen. Schon im MA befand sich dort eine Befestigung (1376 *Annot*, 1460 *Unot*). Die Zirkularbaute erinnert stark an die Festungsideen Albrecht Dürers. 1799 erfolgte die einzige krieger. Besetzung des M.s durch die Franzosen im Kampf gegen Österreich. In der Folge wurde der stark beschädigte und damit nutzlos gewordene M., dessen militär. Wert seit jeher gering gewesen war, als Steinbruch benutzt. 1835–1902 wurde die Burg jedoch auf Initiative Johann Jacob Becks, der 1839 den Munotverein gründete, in mehreren Phasen restauriert. Den Unterbau des M.s bildet ein sechseckiges Grabengeschoss mit Kaponieren (Schiesstürmchen); das darüberliegende Kasemattengeschoss und die Zinnenplattform im Obergeschoss weisen dagegen einen kreisförmigen Grundriss auf. Der aus dem runden Baukörper auf der Stadtseite hervorspringende Turm ist ca. 50 m hoch. Im Graben lebt seit 1905 eine Damhirschkolonie und im angrenzenden Rebberg gedeiht seit 1913/14 der städt. Ehrenwein. Der M. ist ein beliebtes Touristenziel, beherbergt öffentl. Veranstaltungen und weiterhin läutet der Munotwächter allabendlich um 21 Uhr das legendäre, in einem Volkslied verewigte "Munotglöggli".

## Quellen und Literatur

### Literatur

- [Kdm SH](#) 1, 1951, 41–60

- K. Bünteli et al., «Beitr. zur Gesch. des M.s zu Schaffhausen», in SchBeitr. 66, 1989
- W. Meyer, H.U. Wipf, Der M. in Schaffhausen, 1992

Die im Auftrag des Historischen Lexikons der Schweiz (HLS) erstellten Inhalte unterliegen der Creative Commons-Lizenz CC BY-SA. Die Rechte aller anderen Inhalte (insbesondere Bild-, Film- und Tonmaterial) liegen bei den jeweils spezifisch genannten Rechteinhabern. Bitte konsultieren Sie für Informationen zu Verlinkung, Verwendung und Zitierung die [Nutzungshinweise](#).

## Chronologischer Überblick

Der Adel und die Klöster prägen im Mittelalter die Geschichte dieser Region.

**1005** Das kurz zuvor von Hohenwiel an den Untersee verlegte Kloster St. Georgen erhält für Stein am Rhein Markt- und Münzrecht.

**1045** Der nellenburgische Marktflecken Schaffhausen wird erstmals erwähnt (Münzrechtverleihung).

**1049** Graf Eberhard von Nellenburg stiftet das Kloster Allerheiligen. Etwa gleichzeitig Bau der ersten Stadtkirche (St. Johann).

**1080** Der Sohn des Klostergründers schenkt die Herrschaftsrechte über die Stadt dem Kloster. Adlige der Umgebung lassen sich als Lehensleute des Abtes in der Stadt nieder (Wohntürme).

**1104** Weihe des heutigen Münsters zu Allerheiligen.

**1190** Kloster und Stadt werden reichsunmittelbar (unterstehen direkt dem deutschen Kaiser).

**1330** Der Kaiser verpfändet Schaffhausen. Die aufstrebende Stadt (über 2000 Einwohner) wird habsburgisch-österreichisch.

**1376** Katastrophaler Stadtbrand.

**1411** Errichtung der Zunftherrschaft in Schaffhausen. Endgültiger Sieg der Handwerker über die Aristokratie.

**1415** Krise der österreichischen Herrschaft. Schaffhausen erkaufte sich Reichsfreiheit und sämtliche Hoheitsrechte.

**1457** Stein am Rhein erkaufte sich die Reichsfreiheit teuer. Bündnis mit Schaffhausen und Zürich.

**1484** Zürich übernimmt die Schulden von Stein am Rhein und integriert dieses Städtchen in sein Herrschaftsgebiet.

**1499** Schwabenkrieg zwischen Eidgenossen und dem deutschen Kaiser. Kämpfe im Klettgau und Hegau (Thayngen).

**1501** Schaffhausen wird eidgenössisch.

**1522-1529** Die Reformation findet zunehmend Anhänger in Stadt und Land. Ausbreitung der oppositionellen

lutistischen Tendenzen des Bürgermeisters Tobias Hölzli durch Einführung der Amtverlosung.

**1798** Napoleonischer Einmarsch in die Schweiz. Stein am Rhein und Ramsen werden dem Kanton Schaffhausen zugeteilt.

**1802** Johann Conrad Fischer gründet im Mühlental bei Schaffhausen ein Unternehmen, wo seit 1806 Gussstahl produziert wird.

**1813** Gründung der mechanischen Baumwollspinnerei,

lisierung wird verpasst. Stagnation, Krise und soziale Not sind die Folgen und führen zur Massenauswanderung.

**1831** Die Landschaft erzwingt die politische Gleichberechtigung.

**1835** Der Beitritt Badens zum Deutschen Zollverein verschärft die wirtschaftliche Krise in Schaffhausen.

**1839** Grenzkorrekturen: das katholische Dorf Epfenhofen wird an das Grossherzogtum Baden abgetreten; dafür erhält Schaffhausen einen Landstreifen westlich von Schleithem.

**1853** Gründung der Schweizerischen Waggonfabrik in Neuhausen.

**1857** Eröffnung der Rheinfellbahn (Winterthur-Schaffhausen). Anschluss an die Nordostbahn.

**1863** Die Vollendung des Moserdamms ermöglicht die Ansiedlung zahlreicher Produktionsstätten am Rhein.

**1863** Die Bahnlinie Waldshut-Konstanz erreicht Schaffhausen.

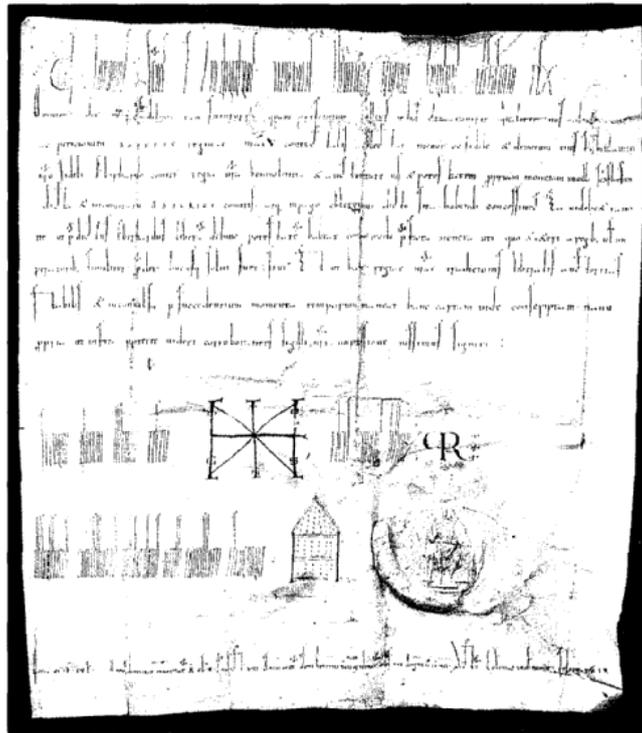
**1892** Mordtat von Löhningen mit politischen Folgen 1893 Abstimmung über die kant. Initiative zur Wiedereinführung der Todesstrafe: 4920 Ja gegen nur 1182 Nein.

**1895** Eröffnung der Bahnlinie Schaffhausen-Stein am Rhein-Kreuzlingen

**1897** Eröffnung der Eisenbahnverbindung Schaffhausen-Bülach-Zürich.

**1914-18** Grenzbesetzung. Weitverbreitete soziale Not.

**1918** Generalstreik auch in Schaffhausen. Gegen die streikenden Arbeiter werden Soldaten aus Schaffhauser Landgemeinden aufgeboten.



Urkunde vom 10. Juli 1045. Erste Erwähnung der Stadt Schaffhausen

Täuferbewegung in zahlreichen Dorfgemeinden.

**1589** Vollendung der Munotfeste als Ausdruck städtischen Selbstbewusstseins und Wehrwillens.

**1689** Die Zünfte verteidigen ihre Herrschaft gegen abso-

luteinische Tendenzen des Bürgermeisters Tobias Hölzli durch Einführung der Amtverlosung.

**1814** Rückkehr zu Zunftherrschaft und städtischer Vorkonstanz erreicht Schaffhausen.

**1814-1850** Der Anschluss an die beginnende Industria-

**Die bewegten 30er Jahre**

**1930** Gründung der Kommunistischen Partei-Opposition (KPO). Die «Arbeiter-Zeitung» wird ihr Organ.  
**1931** Schaffhauser Nationalratssitze von drei auf zwei reduziert. Gewählt werden Arnold Rahm (BP) sowie Walther Bringolf (KPO). Verloren geht der Sitz von Arthur Moser (FDP).  
**1932** Redaktor Walther Bringolf (KPO) wird zum Schaffhauser Stadtpräsidenten gewählt.  
**1932/33** Gründung der Neuen Front um Rolf Henne. 1933 Namenwechsel auf Nationale Front. 1940 Selbstauflösung, als Nationale Gemeinschaft wiederentstanden und 1943 vom Bundesrat verboten.  
**1933** Helvetisch scharf beob-

achtete Ständeratswahl in Schaffhausen: Zwar siegt Hans Käser (FDP), doch der Frontist Rolf Henne erreicht einen Stimmenanteil von 27 Prozent.  
**1935** Kommunistische Partei-Opposition und Sozialdemokratische Partei vereinigen sich zur Sozialistischen Arbeiterpartei SAP und vollziehen den Wiederanschluss an die SPS.  
**1935** Lehrer Ernst Bühler wird als erster Sozialdemokrat in die Schaffhauser Regierung gewählt.  
**1936** Linksrutsch im Wahlherbst: Die SAP verdoppelt ihre Sitzzahl im Grossen Rat auf 26 (Gesamtsitzzahl 76), von den 16 Kandidaten der Nationalen Front wird keiner gewählt.

**Grenzland im II. Weltkrieg**

**1939** Kriegsausbruch und Mobilmachung treffen den Kanton Schaffhausen in seiner Grenzlage besonders.  
**1939/40** Nach der Auswertung des Polenfeldzuges werden die Grenzschutzeinheiten hinter den Rhein zurückgezogen. Die bisherige Verteidigungsstellung um die Stadt Schaffhausen bleibt.  
**1940** Am 10. Mai wird in Schaffhausen der Durchbruch des deutschen Heeres Richtung Frankreich erwartet. Flüchtlinge und in Panik geratene Schaffhauser, die sich absetzen wollen,

verstopfen die Rheinbrücke.  
**1944** Irrtümliche Bombardierung der Stadt Schaffhausen durch US-Flieger am 1. April. Grösster Angriff auf die Schweiz im Zweiten Weltkrieg.  
**1945** Auch Stein am Rhein wird Opfer eines irrtümlichen Luftangriffes. 9 Tote.  
**1945** Kriegsende. 5'500 Kriegsgefangene werden gepflegt und beherbergt.  
**1945** «Schaffhauser Kristallnacht»: Bei Geschäften und Wohnhäusern ehemaliger Front-Sympathisanten werden am 8. Juni die Scheiben eingeschlagen.

**Kulturelle Initiativen**

**1938** Einweihung des Museums Allerheiligen  
**1944** Anlässlich der Bombardierung wird der Westtrakt zerstört.  
**1946** Wiedereröffnung des

Museums. Internationale Bachfeste und Ausstellungen grosser Meister der europäischen Malerei finden grosse Beachtung.

**Rheinau – erste Umweltbewegung**

**1948** SAP verliert 11 Kantonsrats- und 7 Grossstadtratsmandate an die Bürgerlichen.  
**1951** Komitee gegen den

Bau des Kraftwerks Rheinau gegründet. Beginn der Rheinlaubewegung.  
**1952** Zwei Volkshandlungen mit 10'000 und

15'000 Teilnehmern verlangen Kraftwerk-Baustopp in Rheinau.  
**1954** Zwei Verfassungsinitiativen gegen den Bau des Kraftwerks Rheinau werden

vom Schweizer Volk verworfen, doch wirkt der «Rheinlaubund» weiterhin von Schaffhausen aus für schweizerische Naturschutzanliegen.

**Von den 60er Jahren...**

**1960** In der Regierungsratswahl obsiegen überraschend beide Neukandidaten Hermann Wanner (FDP) und Erwin Hofer (SP), während der Bisherige Georg Leu (SP) über die Klinge springen muss.  
**1968** Mit der Wahl von Ernst Neukomm (SP) gewinnt die SP auf Kosten der BGB eine Doppelvertretung in der kan-

tonalen Exekutive.  
**1968** Rücktritt des Schaffhauser Stadtpräsidenten Walther Bringolf (SP). Das Präsidium übernimmt Felix Schwank (FDP).  
**1977** Die Schaffhauser stimmen der Halbämter-Initiative zu, die ab 1981 drei von fünf Stadträten vom Vollamt ins Halbamt versetzt.

**...ins letzte Jahrzehnt**

**1979** Esther Bühler (SP) und Ernst Steiner (SVP) werden neu in den Ständerat gewählt. Kurt Schüle (FDP) wird Schaffhauser Nationalrat.

nen Kurt Amsler wird Peter Briner (FDP) in den Regierungsrat gewählt.  
**1987** Bei den Eidgenössischen Wahlen wird Bernhard Seiler (SVP) neuer



Donnerstag, 23. Juni 1983, 20 Uhr im Fernsehen  
**Das Boot ist voll**  
 Ein Film von Markus Imhoof

«Das Boot ist voll» in Siblingen

**1980** Markus Imhoof dreht in Siblingen den Fernsehfilm «Das Boot ist voll».  
**1980** Bei den Stadtratswahlen wird Felix Schwank (FDP) als Stadtpräsident bestätigt. Zweiter Vollamtlicher wird überraschend Jörg Aellig (parteilos) vor Kurt Reiniger (SP), der ausscheidet.  
**1984** Hallen für neue Kunst in der Kammgarn eröffnet.  
**1986** Für den zurückgetre-

Ständerat und Ursula Hafner (SP) ersetzt Walter Stamm (SP) im Nationalrat.  
**1988** Überraschungen im Wahlherbst: Max Hess (SP) wird neuer Stadtpräsident und Hans-Jörg Kunz (SVP) zieht für Kurt Waldvogel neu in den Regierungsrat ein. Bei den Grossratswahlen gewinnt die kaum gegründete Autopartei auf Anhieb acht der insgesamt 80 Sitze.

# SCHAFFHAUSER BRAUCHTUM

## JANUAR

Den Jahreswechsel feiert die Jugend von verschiedenen Schaffhauser Gemeinden mit dem «**Bächtele**». Dabei darf ungestraft allerhand Allotria getrieben werden. Im thurgauischen Städtchen Diessenhofen wird bereits am «Bärtelstag», also am 2. Januar, morgens um 5 Uhr mit Pauken und Trompeten die Fasnacht eingetrommelt. In den Zürcher Nachbargemeinden Feuerthalen, Langwiesen, Flurlingen und Uhwiesen wird Mitte Januar **Hilari** gefeiert, eine Art Fasnacht mit schaurigen Frühkonzerten und Maskenumzügen.

## FEBRUAR

In diesem Monat geht es toll zu und her im Schaffhausischen. Seit **Wiederentdeckung der Fasnacht in der Stadt Schaffhausen** vor bald 17 Jahren erhalten die hiesigen närrischen Tage von Mal zu Mal mehr Anhänger. Am Donnerstag vor Aschermittwoch können sich die Kleinen an der Kinderfasnacht austoben. Am Samstag wälzt sich ein Fasnachtsumzug durch die Gassen der Schaffhauser Altstadt. Die traditionsreichste Fasnacht hat **Neuhausen am Rheinfall** mit einem grossen Kinderumzug am Sonntag nach Aschermittwoch. Fasnacht gibt es auch in **Stein am Rhein** und in **Thayngen**. In **Beringen** findet die «**Gwaagge**»-Fasnacht statt. In **Barzheim** ziehen Buben und



Altstadt im Fasnachtsfieber

Mädchen um Aschermittwoch herum in alten Militäruniformen mit selbstgefertigten Gewehren von Haus zu Haus, angeführt von Hauptmann, Fähnrich und Tambouren. An der Bauernfasnacht werden im schaffhausischen **Buchberg** und in den umliegenden Zürcher und deutschen Gemeinden Fasnachtsfeuer entfacht.

## MÄRZ

In einzelnen Schaffhauser Gemeinden sind manchmal wieder **Osterfeuer** zu sehen.

## APRIL

Immer am 1. April zwischen 10.55 und 11 Uhr läutet in der Stadt Schaffhausen die grosse Münsterglocke zum Gedenken an die **44 Bombardierungsoffer von 1944**. Ebenfalls ein «Läutebrauch» ist das tägliche Erklingen des **Munotglöckleins**. Seit dem Spätmittelalter wird die Glocke immer um 21 Uhr durch den Munotwächter von Hand geläutet zum Andenken an den von einem Kreuzzug heimgekehrten und im Mühlental ertrunkenen Ritter. Jeweils am 3. Mittwoch im April findet in der Schaffhauser Altstadt der **Frühlingsmarkt** statt.

## MAI

Am ersten Sonntag im Mai erhalten alle Brunnen in Merishausen ein mit Papierrosen und bunten Bändern geschmücktes **Maibäumchen**.

## JUNI

Die Sommermonate sind in Stadt und Land die hohe Zeit der Zelt-, Wald- und Wiesenfeste. In Schaffhausen findet jedes Jahr alternierend entweder der **City-Märkt** oder das **Unterstadtfest** statt. City-Märkt (August) wie Unterstadtfest (Juni) sind grosse Volksfeste.

## JULI

Zwischen Mai und August lädt der Munotverein seine rund 4'000 Mitglieder acht- bis zehnmal zu **Munotabenden** ein, zu festlichen Bällen unter



City-Märkt

freiem Himmel auf der Munotzinne.

## AUGUST

In der Bergkirche Neunkirch wird morgens um 5 Uhr mit der ältesten Glocke im Kanton der **Nationalfeiertag** eingeläutet. In Schaffhausen lädt die Neue Helvetische Gesellschaft auf den Fronwagplatz zu einem «**Bundeszmenge**» ein. Am Abend lockt die traditionelle **Rheinfallbeleuchtung**, ein imposantes Feuerwerk, Tausende von Besuchern an.

## SEPTEMBER

Am einem schönen Donnerstag lässt der Munotverein das grosse **Kinderfest** mit Ballonumzug und abendlichem Feuerwerk steigen. Gegen Monatsende nahen die grossen **Herbstfeste**, Erntedankfeste, an denen auch die schönen Trachten zu bewundern sind, die vor allem in den Klettgauer Gemeinden als fester Bestand-

teil zum Schaffhauser Brauchtum gehören. Am letzten Sonntag im September wird das Löhninger Trottenfest gefeiert. Am gleichen Datum geht der Trasadinger Herbstsonntag über die Bühne.

## OKTOBER

Am letzten September- und am ersten Oktobersonntag geht es an den Wilchinger Herbstsonntagen hoch her und zu. Am ersten und zweiten Oktobersonntag finden die **Hallauer Herbstsonntage** statt mit grossen Festumzügen. Die Gächlinger stimmen sich mit Konzert und Tanz schon am Vorabend auf ihr Herbstfest vom ersten Sonntag im Oktober ein. Und die Osterfingener vergnügen sich am zweiten Wochenende im Oktober an ihrem **Trottenfest**. In den Gemeinden ohne Herbstfeste werden in festlich geschmückten Kirchen Erntedankgottesdienste gehalten.

## NOVEMBER

In zahlreichen Gemeinden ziehen die Kinder an dunklen Abenden mit ihren geschnitzten «**Räabeliechtl**» durchs Dorf. Am Mittwoch und Donnerstag nach Martini (11. November) findet in der Stadt Schaffhausen der grosse **Martini-Markt** statt.

## DEZEMBER

Am 5. Dezember ziehen die «**Rollibuebe**» von **Stetten** mit einem umgehängten Schlittengeröll von Haus zu Haus und erbitten süsse Gaben.



Hallauer Herbstumzug

Aus: Wappen, Siegel und Verfassung der Schweizerischen Eidgenossenschaft und der Kantone, herausgegeben von der Schweizerischen Bundeskanzlei, Bern 1948

## Schaffhausen

### Das Wappen und die Landesfarben

*l'on Dr. phil. R. Frauenfelder, Staatsarchivar*

#### *Das Wappen*

Das heutige Kantonswappen, das in Gold einen steigenden schwarzen, rotbezungten, goldgekrönten und goldbewehrten Widder zeigt, hat sich erst im Laufe des 19. Jahrhunderts auf Grund der 1831 durchgeführten Trennung von Staat und Stadt als ausgesprochenes Standeswappen eingebürgert. Vor diesem Zeitpunkt bildete der Stand Schaffhausen einen Stadt-Staat, dessen Behörde zugleich Kantonsregierung und Stadtverwaltung in einem war. Der Stadtstaat verfügte schon seit dem Mittelalter über zwei Wappen. Neben dem Bock im freien Felde in der Art des heutigen Kantonswappens erscheint auch der aus dem Turme schreitende bzw. springende Widder, der nach 1831 zum eigentlichen Stadtwappen geworden ist. Beide Formen wurden im alten Schaffhausen als Embleme der staatlichen Oberhoheit mehr oder weniger willkürlich nebeneinander verwendet. Immerhin kam auf den alten Siegeln nur die Form des späteren Stadtwappens, auf den Kriegsfahnen nur diejenige des späteren Kantonswappens vor. Ebenso lässt sich im 17. und 18. Jahrhundert die Tendenz feststellen, dass sie Widder im freien Feld mehr als Strandeswappen, der aus dem Turm springende Bock mehr als Wappen in bezug auf die Stadt zur Geltung kam.

Die Verbindung des Widders mit dem Turm dürfte die ältere Wappenform darstellen. Sie hängt mit der Erklärung des Namens <<Schaffhausen>> (Scaphusin und Scaphusa) zusammen. Von den vielen Deutungen wird heute die auf <<Schiff>> sich beziehende als die vermutlich richtige angesehen. In der Zeit zwischen 1150 und 1250 jedoch, als die Stadtwappen aufkamen, nahmen die damaligen Schaffhauser die Erklärung <<Schaffhausen>> zur Grundlage ihres Wappenbildes. Sprechend hierfür ist die Tatsache, dass sich Abt

Hugo von Allerheiligen am Ende des 12. Jahrhunderts als <<Ovidomensis>> bezeichnet. Mit der Verwendung des Schafes, das man später zu einem Widder umgestaltete, wurde also ein redendes Wappen geschaffen. Die ältesten Münzen zeigen ein Schaf oder einen Schafbock auf vier Beinen, über oder unter ihm ein Haus. Später erscheint das Tier aus dem Hause halb herausschreitend. In der Folge tritt an Stelle des Hauses ein Turm mit spitzem Dach bzw. einer gezinnten Plattform, und schliesslich wird dem Torturm noch ein Stück der Stadtmauer hinzugefügt.

In diesen Formen begegnet und das Schaffhauser Wappentier auf den ältesten Stadtsiegeln. Als letzte bemerkenswerte Veränderung, die zu Anfang des 15. Jahrhunderts

beim vierten Stadtsiegel festgestellt werden kann und wohl auf das gotische Stilempfinden zurückzuführen ist, muss die Haltung des Bockes erwähnt werden: er schreitet nicht mehr, sondern springt aus dem Turm, womit die endgültige Gestaltung des Wappens erreicht war, welche Form noch heutigen Tages im Ehrenzeichen der Stadt Schaffhausen enthalten ist.

Die jüngere Form des Wappens: ein ganzer, aufrechter Widder im freien Felde wurde vorerst hauptsächlich auf den Kriegspannern verwendet. Schon praktische Zwecke erforderten es, dass hier das Tier auch aus weiter Sicht deutlich erkennbar war. Während ursprünglich der Widder nur schwarz auf gelbem oder goldenem Grund stand, verlich 1512 Papst Julius II. durch ein von Kardinal Matthäus Schiner ausgestelltes Diplom den Schaffhausern das Recht, fortan den schwarzen Widder mit einer goldenen Krone zu zieren und Gehören, Klauen und Mannheit zu vergolden, sowie im oberen Eckquartier des Panners die Darstellung der Geburt Christi zu führen. Mit Ausnahme des in der Folge weggelassenen Eckquartiers ist diese Wappenverbesserung bis heute bestechen geblieben.

#### *Die Landesfarben*

Die heutige querrrechteckige Faline und der Wimpel sind grün und schwarz, die zwei- zipflige Flagge von Grün und Schwarz gespalten.

Grün und Schwarz entsprechen also nur zum Teil dem Tinkturen Schwarz und Gold des Wappens. Schon die Siegelschnüre des Bundesbriefes von 1501 weisen geflochtene grüne und schwarze Seidenfäden auf: Die Farben der mantelberechtigten Amtspersonen waren ebenfalls Grün und Schwarz. Nur Militärfahnen vom 16. bis 18. Jahrhundert lassen das heraldisch eigentlich stets zu erwartende Gold auch zum Worte kommen. Später wurde das letztere wieder ganz fallen gelassen. Die Amtstracht des Schaffhauser Standesweibels besteht heute aus einem weiten Radmantel, heraldisch rechts schwarz, links grün, mit einem bis über die Ellenbogen herabfallenden grünen Achselmäntelchen, versehen mit schwarzem Kragen: ferner auf einem schwarzen Zweispitzhut mit Kokarde im Kantonsfarben, gelb eingefasst.

Wie ist nun das Grüne im Schaffhauser Standeswappen zu erklären? Im alten Stadt- und Standeswappen standen Turm und Stadtmauer auf grünem Boden, sonst dominierten die Farben Schwarz und Gold. Da Schaffhausen 1415 aus 85jähriger Pfandschaft Österreichs, das seinerseits auch die Tinkturen Schwarz und Gold besass, entlassen wurde, ist anzunehmen, dass die nunmehr befreite Stadt Schwarz-Grün als Standesfarbe wählte, um von den Farben Österreich deutlich abzurücken.

Aus dem Ausgeführten geht also hervor, dass heute beim Wappen und bei den Farben des Standeswappens Schaffhausen nur Schwarz die Konstante ist beim Wappen tritt Gold zum schwarzen Widder, bei dem Fahnen Grün zu Schwarz hinzu. Die Farben der Stadt Schaffhausen sind heute Gelb-Schwarz

Das Kantonswappen von Schaffhausen



Das Stadtwappen von Schaffhausen



## SH\_062 | Thayngen, Kesslerloch

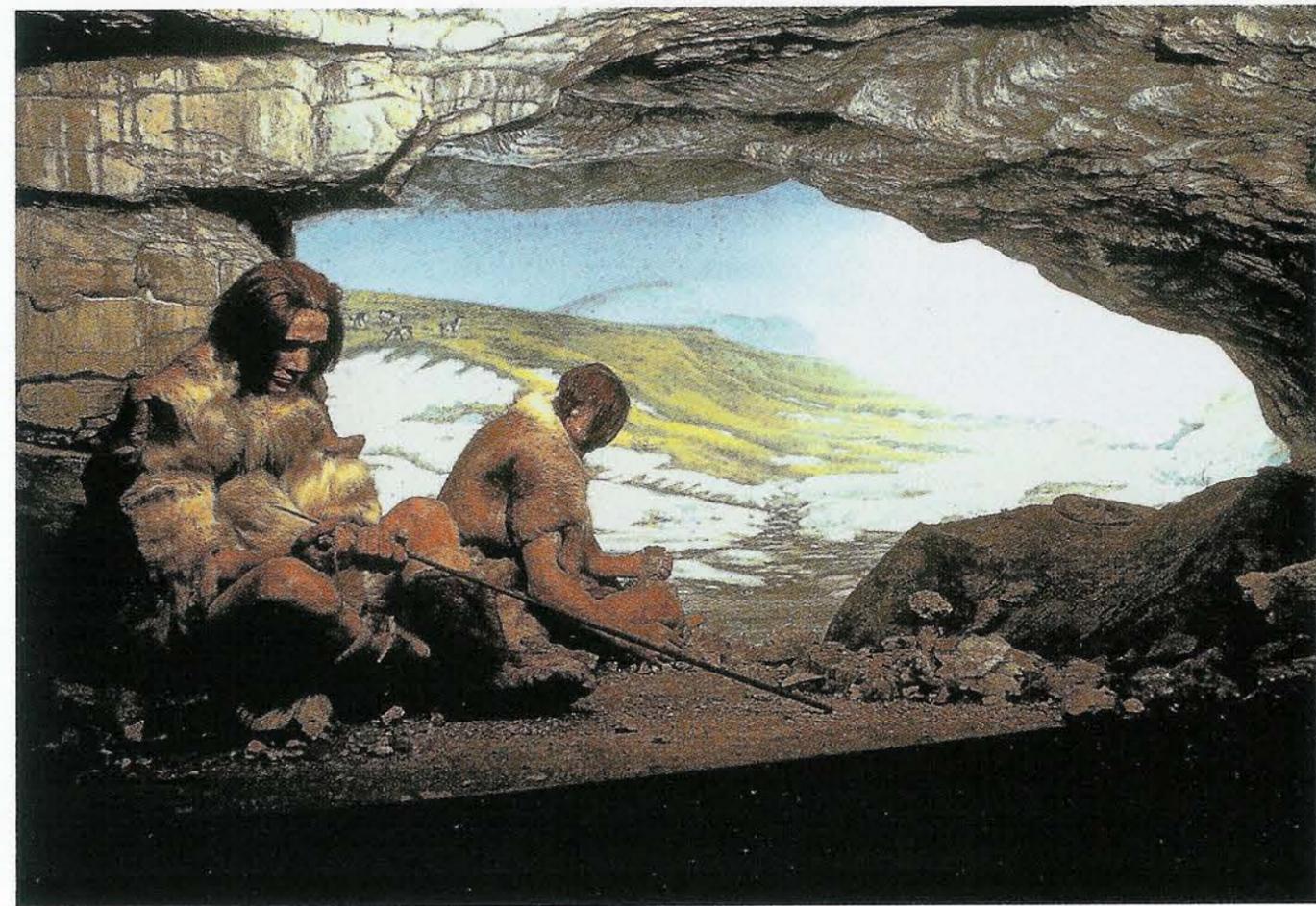
### Urgeschichte

#### zeitweilig bewohnte Höhle

Die Höhle Kesslerloch gehört zu den bedeutendsten Fundstellen der späten Eiszeit in Europa. Sie hatte nomadisierenden Menschen als Treffpunkt für die saisonale Jagd im Sommerhalbjahr gedient, was die zahlreichen Funde erklärt.

Bei den Ausgrabungen des späten 19. Jh. kamen in und vor der Höhle mehrere tausend Artefakte zum Vorschein, die der sog. Magdalénien-Kultur (14 000–12 000 v.Chr.) angehören: Steingeräte, die v.a. aus lokalem Feuerstein der benachbarten Reiathochfläche gefertigt waren, sodann sehr viele Werkstücke, Halbfabrikate und Abfälle aus der Bearbeitung von Rengewei, schliesslich Geräte wie Lochstäbe, Meissel, Glätter, Pfrieme und Nähnadeln aus Knochen und Geweih. Auffallend sind mehr als 200 Geschosspitzen, etwa ein Dutzend Harpunen sowie Widerhakenfragmente von Speerschleudern.

Herausragend ist die Kleinkunst: Skulptierte Geräte und Ritzzeichnungen, hauptsächlich auf Lochstäben. Weltberühmt ist das sogenannte «Weidende Rentier» auf einem Lochstab, in Wirklichkeit ein



männliches Tier auf der Suche nach einem Weibchen (heute im Rosgartenmuseum Konstanz) und die Skulptur eines Moschusochsen. Ein Doppellochstab zeigt ein aufrechtes Wesen mit mächtigem Geweih, vielleicht einen Schamanen. Mehrere spindelförmige Skulpturen stellen Frauen dar.

Gefunden wurden ebenfalls Reste der Jagdbeute: Rentier, Wildpferd, Schneehase und Schneehuhn, seltener Steinbock, Gemse und Murmeltier und – vereinzelt – Wollnashorn und Mammut. Schmuckobjekte aus verschiedensten Tierzähnen, fossilen Muscheln, Schnecken, Versteinerungen und Gagat (fossiles Holz) bezeugen zum Teil Fernkontakte, unter anderem ins Pariser und Mainzer Becken.

*Anreise:* Ab Schaffhausen mit DB nach Thayngen. Die Fundstelle liegt westlich des Bahnhofs (500 m zu Fuss der Bahnlinie entlang Richtung Schaffhausen). Ab Thayngen ausgeschilderte Anfahrt. Parkplätze in der Umgebung (über der Höhle und beim Tennisplatz). LK 1032, 694 100/289 050.

*Besichtigung:* Zeitbedarf für Besichtigung: ½ h. Frei zugänglich, ab Bahnhof rollstuhlgängig. Für Kinder geeignet. Pichnickplatz (Vorsicht, Bahndamm!). – Funde sowie ein Diorama des Kesslerlochs im Museum zu Allerheiligen in Schaffhausen; weitere Funde im Rosgartenmuseum Konstanz.

#### Weitere Informationen:

Rosgartenmuseum Konstanz (Hrsg.), Die Kultur der Eiszeitjäger aus dem Kesslerloch. 1984.  
J.-M. Le Tensorer (wiss. Leitung), Die Schweiz vom Paläolithikum bis zum frühen Mittelalter. Bd. I, Paläolithikum und Mesolithikum, S. 159, 173-181, 189-199 und 264. 1993.

# Gastro Schaffhausen

Die Schönheit unserer Landschaft wird umrahmt von vielen Köstlichkeiten aus Küchen und Kellern

## Riesling Suppe

100g Lauch gebleicht  
80g Sellerie  
1 Zwiebel klein  
1 EL Butter  
Salz  
8 dl Gemüsebouillon  
30g Mehl  
20g Maizena  
1 Bund Schnittlauch  
3dl Riesling-Silvaner (wenn möglich aus dem Schaffhauserland)  
2dl Rahm  
Schwarzer Pfeffer aus der Mühle



### Zubereitung:

- 1 Den Lauch rüsten und in feine Streifen schneiden. Den Sellerie schälen und an einer Röstiraffel reiben. Die Zwiebel schälen und hacken.
- 2 Die Butter in einer Pfanne schmelzen. Das Gemüse beifügen und leicht salzen. Zugedeckt alles 5 Minuten dünsten lassen.
3. Die Gemüsebouillon aufkochen.
4. Das Mehl und das Maizena mit einem Sieb über das Gemüse sieben und alles untermischen. Mit der heissen Bouillon ablöschen und die Suppe 20 Minuten zugedeckt kochen lassen.
5. Den Schnittlauch in feine Röllchen schneiden.
6. Den Wein und den Rahm zur Suppe geben und alles im Mixer oder mit dem Pürierstab fein pürieren. Die Suppe durch ein Sieb passieren und mit Salz und Pfeffer abschmecken.
7. Zum Servieren die Suppe nochmals gut heiss werden lassen. In tiefen Tellern anrichten und mit dem Schnittlauch bestreuen.

## Wiigueteli

2 Eier  
700g Zucker  
3dl Schaffhauser Blauburgunder  
1 Pack Wiigueteli-Gewürz  
1 EL Schokoladenpulver  
125g gemahlene Mandeln  
1 Zitrone, Schale  
1 Orange, Schale  
1 (-1.5)kg Mehl  
1 KL Natron (oder 1 Pack  
Bachpulver)

### Zubereitung:

1. Eier, Zucker, Wein, Wiigueteli-Gewürz und Schokoladenpulver schaumig rühren
2. Mandeln, abgeriebene Zitronen- und Orangenschale beifügen, Mehl und Natron dazusieben und zu einem festen Teig verarbeiten
3. Den Teig zugedeckt etwa 1 Stunde gehen lassen
4. Teig 6 bis 7 mm dick auswallen, Gueteli ausstechen (4 bis 5 cm Durchmesser) und auf ein Blech mit Backtrennpapier legen
5. 12 bis 24 Stunden gut trocknen lassen
6. In der Mitte des vorgeheizten Ofens bei 180° C etwa 12 Minuten backen
7. Heisse Wiigueteli mit Glasur aus Puderzucker, wenig Zitronensaft und ein paar Tropfen Rotwein bestreichen



# Gastro Schaffhausen

Die Schönheit unserer Landschaft wird umrahmt von vielen Köstlichkeiten aus Küchen und Kellern

## Schlaatemer Rickli

6 Eier  
250g Zucker  
750g Mehl  
200g Butter  
1 ½ TL Backpulver  
1 EL Kirschwasser  
1 Zitrone ( abgeriebene Schale)  
1 Prise Salz  
Öl zum frittieren  
Puderzucker zum bestäuben

### Zubereitung:

Eier, Zucker und Salz mit dem Schneebesen schaumig rühren. Die Zitronenschale und das Kirschwasser untermischen. Die weiche Butter darüber sieben. Davon einen weichen Teig fertigen und eine halbe Stunde kühl stellen.

Den Teig dünn auswallen (4mm) und in 7 x 12 cm grosse Rechtecke schneiden. An jedem Rechteck der Länge nach zwei Einschnitte anbringen, Die Ecken der Rechtecke von unten durch die beiden Schlitze ziehen. Auf einem Teigbrett flach drücken und ca. 30 Minuten kühlen.

Öl auf 170 Grad erhitzen und die Rickli darin goldbraun (2 bis 3 Minuten) backen. Die gut abgetropften Rickli mit Puderzucker bestreuen.



## Schaffhauser Bölletünne

200 g Mehl  
½ TL Salz  
80g Schweineschmalz  
5-6 EL Wasser  
10g Hefe

### Füllung:

1 EL Schweineschmalz  
100g Speckwürfeli  
500g Zwiebeln in Streifen

### Guss:

2 dl Rahm  
1 dl Milch  
2 Eier  
Salz  
Pfeffer



### Zubereitung:

Mehl, Salz in einer Schüssel mischen, Schweineschmalz begeben und mit den Händen verreiben bis die Masse krümelig ist. Wasser und Hefe zusammen verrühren, begeben und zu einem Teig kneten.

Teig zugedeckt an einem warmen Ort ca. ½ Stunde aufgehen lassen, auswallen und in gefettetes Bleck legen.

Teigboden mit Gabel einstechen. Schweineschmalz, Speckwürfeli und Zwiebeln in einer Pfanne dämpfen, hellbraun, auskühlen lassen und auf dem Teig verteilen. Guss zusammen verquirlen und darüber giessen. Backzeit: 30 – 40 Minuten / 220 Grad.

# Der Kanton Schaffhausen in Zahlen

Ausgabe 2021



**Schaffhauser  
Kantonalbank**

## Inhaltsverzeichnis

Das ist der Kanton Schaffhausen	3
Raum und Umwelt	4–7
Politische Gemeinden	8–9
Gemeindewappen	10–11
Bevölkerung	12–16
Gesundheit	17
Bildung	18–19
Bauen und Wohnen	20–21
Wirtschaft	22–25
Landwirtschaft und Forstwirtschaft	26–27
Verkehr und Mobilität	28–29
Tourismus	30
Kantonaler Finanzhaushalt	31
Steuern	32
Politik	33
Das ist die Schaffhauser Kantonalbank	34

### Erklärungen zu den Datenangaben:

- Ist nichts anderes vermerkt, beziehen sich die Daten auf den Kanton Schaffhausen, jeweils auf den 31.12. und das Jahr 2020.
- ... bedeutet, die Daten sind nicht erhältlich.
- \* bedeutet, die Daten sind noch nicht verfügbar.

## Das ist der Kanton Schaffhausen

Der Kanton Schaffhausen ist der nördlichste Kanton der Schweiz. Er ist im Norden fast ganz von Deutschland umgeben und grenzt im Süden an die Kantone Zürich und Thurgau. Der Hauptort und zugleich grösste Ort ist die gleichnamige Stadt Schaffhausen. Der Rheinfall, der zweitgrösste Wasserfall in Europa, zählt zu den beliebtesten Tourismusattraktionen der Schweiz.



## Raum und Umwelt

Fläche	Schaffhausen		Schweiz	
	in km <sup>2</sup>	in %	in km <sup>2</sup>	in %
Total	298	100.0	41'285	100.0
Produktives Land	294	98.6	30'826	74.7
Siedlungsflächen	34	11.4	3'079	7.5
Landwirtschaftliche Nutzflächen	131	43.9	14'817	35.9
Bestockte Flächen	129	43.3	12'930	31.3
Unproduktives Land	4	1.4	10'459	25.3

Quelle: Amt für Geoinformation Kanton Schaffhausen

Eckdaten	Schaffhausen	Schweiz
Höchster Punkt	Hagen 912 m.ü.M.	Dufourspitze (VS) 4'634 m.ü.M.
Höchstgelegene Gemeinde	Büttenhardt 650 m.ü.M.	Juf (GR) 2'125 m.ü.M.
Tiefster Punkt	Rhein bei Buchberg 344 m.ü.M.	Lago Maggiore (TI) 193 m.ü.M.
Tiefstgelegene Gemeinde	Rüdlingen 360 m.ü.M.	Brissago (TI) 196 m.ü.M.
Mittelpunkt	Eschheimertal 567 m.ü.M.	Älggi-Alp, Sachseln (OW) 1'645 m.ü.M.

Quelle: Amt für Geoinformation Kanton Schaffhausen

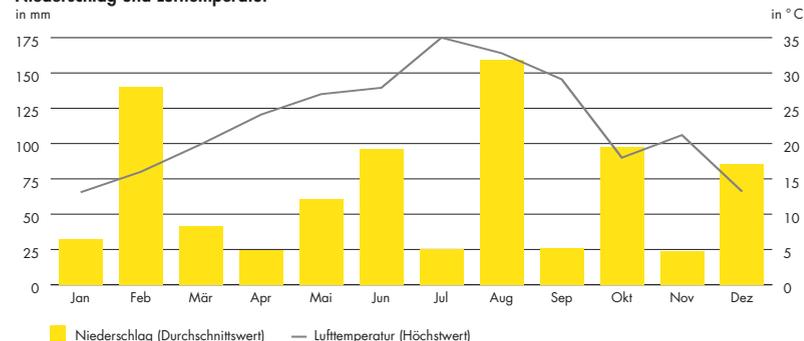
Grenzen in km	Schaffhausen	Schweiz
Total	184.8	1'935
Deutschland inkl. Enklave Büsingen	150.1	
Kanton Zürich	24.3	
Kanton Thurgau	10.4	

Quelle: Amt für Geoinformation Kanton Schaffhausen

Klima	2020	2015	2010	2005
Höchsttemperatur in °C	35	35.7	34.3	33.8
Tiefsttemperatur in °C	-4.7	-6.9	-11.2	-14.4
Mittlere Temperatur in °C	10.8	10.6	8.9	9.5
Niederschlag in mm	812.9	794.1	957	773
Sonnenscheindauer in h	1'750	1'751	1'442	1'490

Quelle: Landwirtschaftsamt Kanton Schaffhausen

### Niederschlag und Lufttemperatur



Quelle: Landwirtschaftsamt Kanton Schaffhausen

Rhein	2020	2015	2010	2005
Höchsttemperatur in °C	25.1	24.0	23.9	23.6
Tiefsttemperatur in °C	4.8	3.5	1.7	2.0
Mittlere Temperatur in °C	13.4	12.5	11.1	11.5
Höchster Wasserstand in m.ü.M	394.25	394.83	395.01	394.64
Niedrigster Wasserstand in m.ü.M	393.43	393.31	393.35	393.20
Mittlerer Wasserstand in m.ü.M	393.81	393.85	393.96	393.74
Maximale Abflussmenge in l/s	475'000	651'000	714'000	590'000
Minimale Abflussmenge in l/s	231'000	195'000	207'000	145'000
Durchschnittliche Abflussmenge in l/s	342'333	347'704	379'132	309'307

Quelle: Tiefbau Schaffhausen, Gewässer und Materialabbau

<b>Schadstoffbelastung der Luft</b> in µg/m <sup>3</sup>	<b>2020</b>	<b>2019</b>	<b>2017</b>	<b>2015</b>
<b>Feinstaub (PM10)</b> Messstandort: Neuhausen am Rheinflall, Schaffhauerstrasse				
Mittelwert	13	15	16	14
Grenzwert	20	20	20	20
<b>Stickstoffdioxid (NO<sub>2</sub>)</b> Messstandort: Neuhausen am Rheinflall, Schaffhauerstrasse				
Mittelwert	20	28	31	33
Grenzwert	30	30	30	30
<b>Ammoniak (NH<sub>3</sub>)<sup>1</sup></b> Messstandort: Klettgau, Neunkirch				
Mittelwert	5.9	6.2	4.7	5.0

<sup>1</sup> Für Ammoniak existiert in der Luftreinhalte-Verordnung kein Grenzwert. Dazu gibt es Critical Levels, welche für höhere Pflanzen (inklusive Heiden, Weiden und Waldbodenvegetationen) auf 2 bis 4 µg/m<sup>3</sup> gesetzt sind.

Quelle: OSTLUFT

<b>CO<sub>2</sub>-Gesamtemissionen</b> in kg pro Kopf	<b>2019</b>	<b>2018</b>	<b>2017</b>	<b>2016</b>
Brennstoffe (Heizöl und Erdgas)	2'166	2'104	2'315	2'341
Treibstoffe (Benzin und Diesel)	1'824	1'844	1'858	1'902
<b>Total</b>	<b>3'990</b>	<b>3'947</b>	<b>4'172</b>	<b>4'243</b>

Quelle: Energiefachstelle Kanton Schaffhausen (2021)

<b>Hauptheizsysteme in Wohn- und Dienstleistungsgebäuden</b> in %	<b>2019</b>	<b>2018</b>	<b>2017</b>	<b>2016</b>
Ölfeuerungen	34.0	34.9	35.4	36.2
Erdgasfeuerungen	32.4	32.5	32.6	32.4
Elektroheizungen	3.0	3.0	3.1	3.2
Holzfeuerungen	9.7	9.8	10.0	10.2
Wärmenetzanschlüsse	3.8	3.5	3.4	3.3
Wärmepumpen	16.8	15.9	15.2	14.5
Andere (Solarwärme, Abwärme, Flüssiggas, Biogas/Biomasse, unbestimmt)	0.3	0.3	0.3	0.3

Quelle: Energiefachstelle Kanton Schaffhausen (2021)

<b>Elektrizität aus erneuerbarer Produktion</b> in GWh	<b>2019</b>	<b>2018</b>	<b>2017</b>	<b>2016</b>
Wasserkraft	225.6	204.6	222.9	185.3
Photovoltaik	22.9	21.3	19.2	15.4
Biomasse	8.4	9.8	10.0	8.8
<b>Total</b>	<b>256.9</b>	<b>235.8</b>	<b>252.1</b>	<b>209.5</b>

Quelle: Energiefachstelle Kanton Schaffhausen (2021)

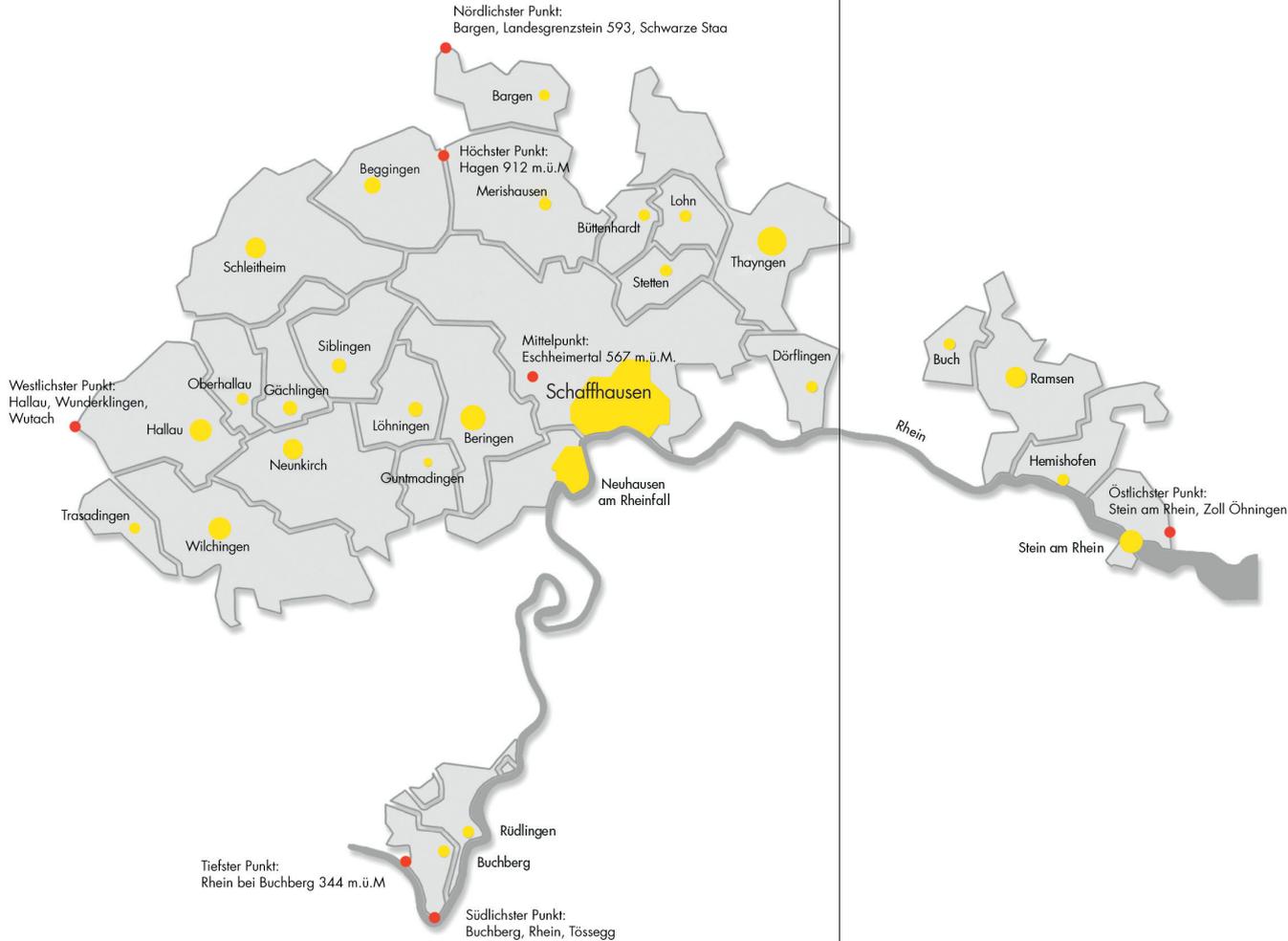
<b>Gesamtennergieverbrauch</b> in kWh pro Kopf	<b>2019</b>	<b>2018</b>	<b>2017</b>	<b>2016</b>
Erdölbrennstoffe	4'293	4'218	4'719	4'793
Treibstoffe	7'428	7'449	7'445	7'557
Elektrizität	5'856	5'921	6'017	6'159
Erdgas	5'049	4'840	5'229	5'234
Holzenergie	1'327	1'250	1'390	1'410
Umweltwärme	635	577	609	594
Übrige	175	101	105	146
<b>Total</b>	<b>24'762</b>	<b>24'356</b>	<b>25'514</b>	<b>25'892</b>

Quelle: Energiefachstelle Kanton Schaffhausen (2021)

<b>Abfallbewirtschaftung</b> in kg pro Kopf	<b>2020</b>	<b>2019</b>	<b>2018</b>	<b>2017</b>
Haushaltskehricht, Sperrgut	133	128	130	128
Papier, Karton	34	34	36	34
Grüngut	89	89	86	78
Glas	22	19	21	19
Weissblech, Aluminium, Metalle	10	8	9	8
<b>Total</b>	<b>288</b>	<b>278</b>	<b>282</b>	<b>267</b>

Quelle: Interkantonaales Labor Kanton Schaffhausen

# Politische Gemeinden



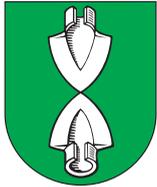
Fläche in ha	2021
Kanton Schaffhausen	29'843
Barga	827
Beggingen	1'258
Beringen inkl. Guntmadingen	1'868
Buch	380
Buchberg	586
Büttenhardt	400
Dörflingen	582
Gächlingen	713
Hallau	1'532
Hemishofen	789
Lohn	487
Löhningen	683
Merishausen	1'757
Neuhausen am Rheinfeld	800
Neunkirch	1'792
Oberhallau	604
Ramsen	1'350
Rüdlingen	552
Schaffhausen	4'185
Schleitheim	2'163
Siblingen	942
Stein am Rhein	605
Stetten	472
Thayngen	1'992
Trasadingen	414
Wilchingen	2'110

Quelle: Amt für Geoinformation Kanton Schaffhausen

# Gemeindewappen



Barga



Beggigen



Beringen



Buch



Buchberg



Büttenhardt



Dörflingen



Gächlingen



Hallau



Hemishofen



Lohn



Löhningen



Merishausen



Neuhausen  
am Rheinfall



Neunkirch



Oberhallau



Ramsen



Rüdlingen



Schaffhausen



Schleithem



Siblingen



Stetten



Stein am Rhein



Thayngen



Trasadingen



Wilchingen

# Bevölkerung

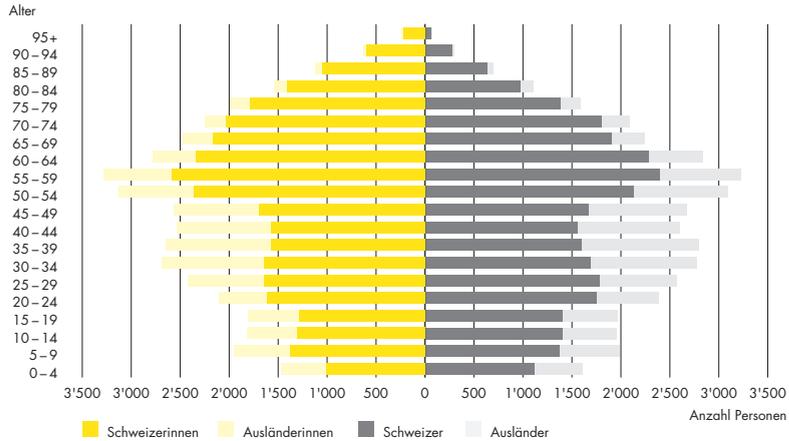
## Einwohnerinnen und Einwohner

	Staatsangehörigkeit		
	Total	Schweizerinnen und Schweizer	Ausländerinnen und Ausländer
Kanton Schaffhausen	83'152	61'264	21'888
Bargen	321	247	74
Beggingen	469	432	37
Beringen inkl. Guntmadingen	5'055	3'840	1'215
Buch	310	227	83
Buchberg	867	787	80
Büttenhardt	437	388	49
Dörflingen	1'012	840	172
Gächlingen	905	819	86
Hallau	2'186	1'814	372
Hemishofen	471	379	92
Lohn	747	674	73
Löhningen	1'499	1'300	199
Merishausen	877	774	103
Neuhausen am Rheinflall	10'465	5'975	4'490
Neunkirch	2'404	1'948	456
Oberhallau	449	406	43
Ramsen	1'466	1'049	417
Rüdlingen	803	708	95
Schaffhausen	36'968	26'472	10'496
Schleitheim	1'676	1'387	289
Sibingen	873	761	112
Stein am Rhein	3'564	2'724	840
Stetten	1'382	1'112	270
Thayngen	5'599	4'252	1'347
Trasadingen	614	454	160
Wilchingen	1'733	1'495	238

Quelle: Wirtschaftsamt Kanton Schaffhausen

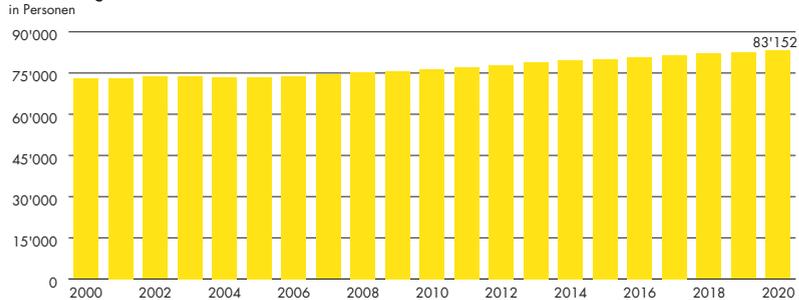
	Altersklasse			
	0–19 Jahre	20–64 Jahre	65–79 Jahre	über 80 Jahre
	15'524	49'657	12'719	5'252
	42	225	43	11
	83	263	93	30
	1'019	3'063	710	263
	50	193	53	14
	162	509	147	49
	95	240	83	19
	201	591	174	46
	188	516	149	52
	455	1'181	411	139
	82	295	61	33
	178	437	106	26
	360	847	211	81
	213	503	122	39
	1'903	6'302	1'555	705
	497	1'437	371	99
	93	270	56	30
	269	916	193	88
	153	474	139	37
	6'512	22'414	5'532	2'510
	290	958	293	135
	164	507	164	38
	592	2'034	688	250
	335	810	176	61
	1'122	3'300	815	362
	114	382	88	30
	352	990	286	105

### Altersstruktur



Quelle: Bundesamt für Statistik, Statistik der Bevölkerung und der Haushalte (2020) für das Jahr 2019

### Bevölkerungswachstum



Quelle: Wirtschaftsamt Kanton Schaffhausen

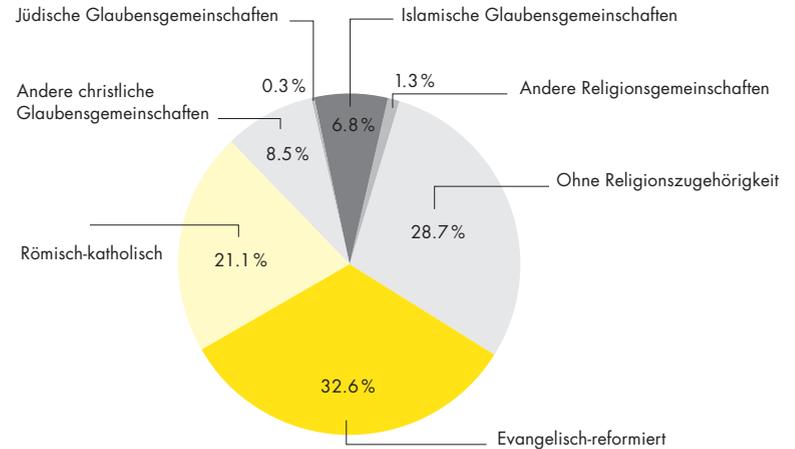
### Bevölkerungsbewegung

	2020	2019	2018	2017
Lebendgeburten	764	724	772	747
Todesfälle	841	809	774	739
Eheschliessungen	378	403	388	382
Eheaufösungen	151	163	132	144
Eingetragene Partnerschaften	5	6	3	6
Auflösung der Partnerschaften	2	0	1	1
Anerkennungen	136	157	161	149
Adoptionen	10	2	6	3

Quelle: Bundesamt für Statistik, Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung (2021)

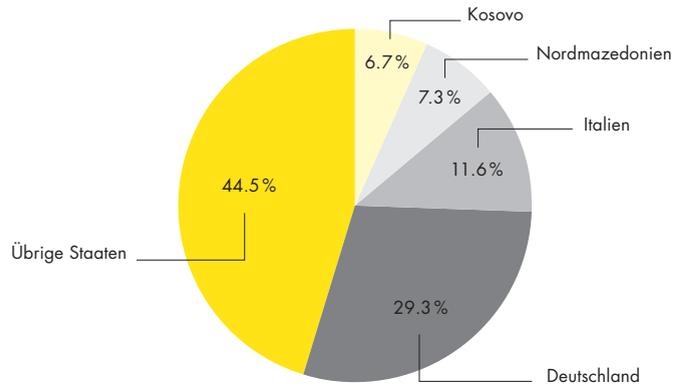
### Religionszugehörigkeit

in % der Bevölkerung ab 15 Jahren



Quelle: Bundesamt für Statistik, Strukturerhebung (2020) für das Jahr 2019

**Nationalitäten**  
in % der ausländischen Bevölkerung



Quelle: Staatssekretariat für Migration (SEM)

## Gesundheit

Ärzte und Apotheken	2020	2019	2018	2017
Praktizierende Ärztinnen und Ärzte	196	178	174	179
Praktizierende Zahnärztinnen und -ärzte	70	69	61	55
Apotheken	14	15	15	15

Quelle: Verwaltungsbericht des Kantons Schaffhausen

Spital- und Pflegebetten	2020	2019	2018	2017
Spitäler Schaffhausen	368	368	385	382
Kantonsspital Akutsomatik	189	189	219	219
Langzeitpflege Somatik und Reha	46	46	33	31
Psychiatriezentrum Akutpsychiatrie	62	62	63	62
Psychiatriezentrum Langzeitpflege	71	71	70	70
Privatklinik Belair	28	28	28	28

Quelle: Geschäftsberichte SSH und Privatklinik Belair

Alters- und Pflegeheime	2020	2019	2018	2017
Anzahl Betten	*	1'315	1'337	1'342
Bewohnerinnen und Bewohner	*	1'279	1'265	1'283
Durchschnittsalter der Bewohnerinnen und Bewohner	82.0	81.8	82.7	81.9
Durchschnittsalter der Bewohnerinnen und Bewohner beim Eintritt	77.3	78.1	77.1	77.4

Quelle: Curaviva, Heim-Statistik

# Bildung

Schüler- und Lehrerbstand	2020/21	2019/20	2018/19
<b>Kindergarten</b>			
Kindergartenkinder	1'512	1'530	1'570
Lehrerinnen und Lehrer <sup>1</sup>	112	111	108
<b>Primarschule, Orientierungsschule inkl. Sonderklassen</b>			
Schülerinnen und Schüler	6'881	6'768	6'640
Lehrerinnen und Lehrer <sup>1</sup>	602	602	562
<b>Mittelschulen (Kantonsschule, Fachmittelschule)</b>			
Schülerinnen und Schüler	653	609	599
Lehrerinnen und Lehrer <sup>1</sup>	69	66	65
<b>PH Pädagogische Hochschule</b>			
Studierende	195	179	181
Dozierende <sup>1</sup>	13	12	12
<b>BBZ Berufsbildungszentrum inkl. BVJ und BM</b>			
Schülerinnen und Schüler	1'785	1'797	1'815
Lehrerinnen und Lehrer <sup>1</sup>	68	67	68
<b>HFS Höhere Fachschule Pflege Schaffhausen</b>			
Schülerinnen und Schüler	80	72	69
Lehrerinnen und Lehrer <sup>1</sup>	5	5	5
<b>HFS Höhere Fachschule Technik Schaffhausen</b>			
Schülerinnen und Schüler	100	89	80
Lehrerinnen und Lehrer <sup>1</sup>	3	3	3
<b>HKV Handelsschule des KV Schaffhausen</b>			
Schülerinnen und Schüler	716	698	698
Studierende, Weiterbildung Höhere Fachschule für Wirtschaft HFW	227	242	293
Lehrerinnen und Lehrer inkl. Weiterbildung <sup>1</sup>	37	37	38

<sup>1</sup> in Vollzeitstellen, gerundet

Quelle: Erziehungsdepartement Kanton Schaffhausen

Lernende in beruflicher Grundausbildung	2020	2019	2018
Hauswirtschaftliche Dienste	76	75	70
Friseurgewerbe und Schönheitspflege	37	38	47
Gastgewerbe und Catering	98	94	87
Sport	9	4	7
Verkehrsdienstleistungen	118	113	105
Audiovisuelle Techniken und Medienproduktion	57	56	54
Mode, Innenarchitektur und industrielles Design	5	7	7
Kunsthandwerk	15	15	12
Bibliothek, Informationswesen und Archiv	3	3	3
Sekretariats- und Büroarbeit	372	364	353
Gross- und Einzelhandel	195	189	197
Software- und Applikationsentwicklung und -analyse	68	67	64
Chemie und Verfahrenstechnik	36	32	35
Umweltschutztechnologien	1	1	2
Elektrizität und Energie	131	136	125
Elektronik und Automation	66	67	66
Maschinenbau und Metallverarbeitung	188	192	197
Kraftfahrzeuge, Schiffe und Flugzeuge	120	113	117
Nahrungsmittel	22	26	25
Werkstoffe (Glas, Papier, Kunststoff und Holz)	62	61	66
Textil, Bekleidung, Schuhe, Leder	4	4	2
Architektur und Städteplanung	47	56	55
Baugewerbe, Hoch- und Tiefbau	212	209	223
Pflanzenbau und Tierzucht	32	31	35
Gartenbau	32	31	33
Forstwirtschaft	14	14	16
Tiermedizin	11	11	10
Zahnmedizin	44	46	51
Krankenpflege und Geburtshilfe	126	120	111
Medizinische Diagnostik und Behandlungstechnik	36	42	41
Sozialarbeit und Beratung	104	105	98
Andere Qualifikationen im Bereich Gesundheit und Sozialwesen	24	20	17
<b>Total</b>	<b>2'365</b>	<b>2'342</b>	<b>2'331</b>

Quelle: Erziehungsdepartement Kanton Schaffhausen, Dienststelle Mittelschul- und Berufsbildung

## Bauen und Wohnen

Gebäude	2020	2019	2018	2017
Einfamilienhäuser	*	11'726	11'660	11'577
Mehrfamilienhäuser	*	4'237	4'190	4'130
mit 2 Wohnungen	*	1'289	1'276	1'262
mit 3 bis 5 Wohnungen	*	1'248	1'230	1'212
mit 6 bis 9 Wohnungen	*	1'157	1'146	1'132
mit mehr als 10 Wohnungen	*	543	538	524
Wohngebäude mit Nebennutzung	*	2'269	2'278	2'264
Gebäude mit teilweiser Wohnnutzung	*	891	881	893

Quelle: Bundesamt für Statistik, Gebäude- und Wohnungsstatistik (2020)

Neubauten	2020	2019	2018	2017
Neu erstellte Gebäude mit Wohnnutzung	*	119	128	137
Einfamilienhäuser	*	88	97	86
Neu erstellte Wohnungen inkl. EFH (EFH = 1 Wohnung)	*	315	303	546

Quelle: Bundesamt für Statistik, Bau- und Wohnbaustatistik (2021)

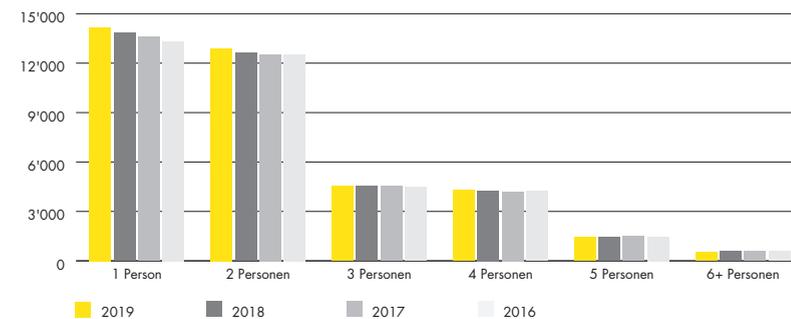
Leerstand	2020	2019	2018	2017
Leerwohnungen	870	1'088	1'036	845
Einfamilienhäuser	77	136	87	73
Leerwohnungsquote in % <sup>1</sup>	2.03	2.56	2.47	2.04

<sup>1</sup> Prozentualer Anteil leerstehender Wohnungen am Gesamtwohnungsbestand, jeweils per 01.06.

Quelle: Bundesamt für Statistik, Leerwohnungs-zählung (2020)

## Privathaushalte nach Haushaltsgrösse

Anzahl Haushalte



Quelle: Bundesamt für Statistik, Gebäude- und Wohnungsstatistik (2020)

## Durchschnittliche Mietpreise

in CHF

	2 Zimmer	3 Zimmer	4 Zimmer	5 Zimmer
Kanton Schaffhausen	939	1'102	1'295	1'733
Kanton Thurgau	952	1'195	1'385	1'623
Kanton Zürich	1'339	1'538	1'835	2'253
Schweiz	1'101	1'317	1'574	1'910

Quelle: Bundesamt für Statistik, Gebäude- und Wohnungsstatistik (2021) für das Jahr 2019

# Wirtschaft

Arbeitsmarktstatus in Personen ab 15 Jahren	2020	2019	2018	2017
Erwerbspersonen	*	43'219	43'450	43'452
Erwerbstätige	*	41'306	41'257	41'392
Vollzeiterwerbstätige (90–100%)	*	27'987	28'207	28'327
Teilzeiterwerbstätige (> 89%)	*	13'318	13'050	13'064
Erwerbslose <sup>1</sup>	*	1'913	2'193	2'061
Nichterwerbspersonen	*	26'126	25'638	25'093
Nichterwerbspersonen in Ausbildung	*	3'531	4'254	3'232
Hausfrauen und Hausmänner	*	2'871	2'653	3'298
Rentnerinnen und Rentner	*	18'022	17'670	17'379
Andere Nichterwerbspersonen	*	1'702	1'061	1'183
Grenzgängerinnen und Grenzgänger	6'276	6'164	6'034	6'162

Erwerbsstatus in Personen ab 15 Jahren	2020	2019	2018	2017
Erwerbstätige	*	41'306	41'257	41'392
Selbstständige	*	2'797	3'086	3'369
Mitarbeitende Familienmitglieder	*	1'771	1'955	2'202
Firmeneigentümerinnen und Firmeneigentümer	*	2'347	2'333	2'227
Angestellte	*	32'689	32'693	31'950
Lernende in der dualen beruflichen Grundbildung	*	1'703	1'190	1'645

Arbeitslosigkeit in Personen ab 15 Jahren	2020	2019	2018	2017
Stellensuchende <sup>2</sup>	3'096	2'531	2'544	2'491
Arbeitslose <sup>1</sup>	1'732	1'350	1'465	1'388
Arbeitslosenquote in %	4.0	3.1	3.4	3.2
Ganzarbeitslose	1'419	1'100	1'200	1'227
Teilarbeitslose	313	250	265	161
Gemeldete offene Stellen	321	499	299	61

<sup>1</sup> Erwerbslose sind Personen, die keiner Arbeit nachgehen und nicht beim RAV gemeldet sind, während Arbeitslose beim RAV gemeldet sind.

<sup>2</sup> Stellensuchende sind Personen, die einer Arbeit nachgehen und beim RAV gemeldet sind.

Quelle: Arbeitsamt Kanton Schaffhausen

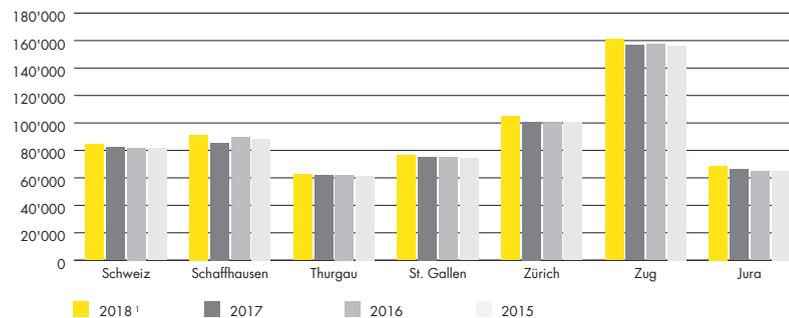
Bruttoinlandsprodukt in CHF pro Kopf		2018 <sup>1</sup>	2017	2016	2015
Bruttoinlandsprodukt	SH	91'379	85'570	89'675	88'304
	CH	84'518	82'076	81'860	81'587

<sup>1</sup> provisorische Daten

Quelle: Bundesamt für Statistik, Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung (2021)

## Bruttoinlandsprodukt im Kantonsvergleich

in CHF pro Kopf



<sup>1</sup> provisorische Daten

Quelle: Bundesamt für Statistik, Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung (2021)

Eingetragene Gesellschaften	2020	2019	2018	2017
Einzelunternehmen	1'612	1'602	1'599	1'586
Kollektiv- und Kommanditgesellschaften	120	117	120	120
Aktiengesellschaften	1'687	1'685	1'689	1'677
Gesellschaften mit beschränkter Haftung	1'836	1'809	1'791	1'721
Genossenschaften	91	90	91	92
Eintragungen, Änderungen, Löschungen	2'120	2'444	...	...
Konkurrenzeröffnungen	29	28	...	...

Quelle: Handelsregisteramt Kanton Schaffhausen

<b>Zehn grösste Arbeitgeber</b> in Vollzeitstellen, gerundet	<b>2021</b>	<b>2020</b>	<b>2019</b>	<b>2018</b>
Kanton SH inkl. Verwaltung, Schulen	1'750	1'755	1'702	1'685
Cilag AG	1'276	1'243	1'260	1'259
Stadt Schaffhausen inkl. Werke und Verkehrsbetriebe	1'216	1'211	1'167	1'172
Spiitäl Schaffhausen	1'082	1'053	1'031	1'030
Georg Fischer Gesellschaften	917	914	861	804
Syntegon Packaging Systems AG	806	789	817	716
IWC Schaffhausen	700	700	750	750
IVF Hartmann AG	327	332	324	355
Unilever Schweiz GmbH	309	363	420	441
Schaffhauser Kantonalbank	291	282	285	285

Quelle: Volkswirtschaftsdepartement (2021), jeweils per 01.01.

<b>Beschäftigte nach Wirtschaftssektoren</b>		<b>2018</b>		<b>2017</b>	
		Anzahl	in %	Anzahl	in %
Sektor I: Landwirtschaft	SH	1'882	1.2	1'947	1.2
	CH	161'497	100	162'905	100
Sektor II: Industrie und Gewerbe	SH	13'095	1.2	13'340	1.2
	CH	1'091'626	100	1'078'704	100
Sektor III: Dienstleistungen	SH	31'609	0.8	30'632	0.8
	CH	3'996'835	100	3'938'561	100

Quelle: Bundesamt für Statistik, Statistik der Unternehmensstruktur (2020)

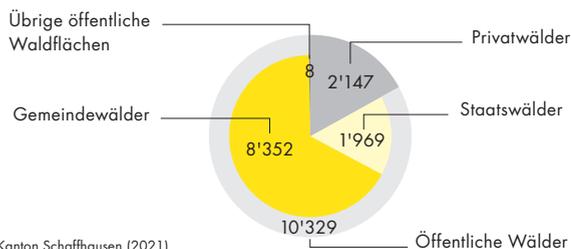
<b>Arbeitsstätten und Beschäftigte ausgewählter Branchen</b>	<b>2018</b>		<b>2017</b>	
	Arbeitsstätten	Beschäftigte	Arbeitsstätten	Beschäftigte
Sektor I: Landwirtschaft	578	1'881	607	1'947
Landwirtschaft und Jagd	557	1'799	585	1'844
Forstwirtschaft und Holzeinschlag	21	82	22	103
Sektor II: Industrie und Gewerbe	707	11'063	729	11'295
Nahrungs- und Futtermittel	37	709	35	721
Pharmazeutische Erzeugnisse	6	1'759	6	1'778
Gummi- und Kunststoffwaren	23	1'596	24	1'553
Metallerzeugnisse	83	679	86	642

Datenverarbeitungsgeräten, elektronische und optische Erzeugnisse	24	1'409	26	1'385
Elektrische Ausrüstungen	9	287	11	548
Maschinenbau	27	1'402	30	1'467
Sonstige Waren	49	269	53	275
Hochbau	92	725	100	689
Baustellenarbeiten, Bauinstallation und sonstiges Ausbaugewerbe	357	2'228	358	2'237
Sektor III: Dienstleistungen	3'764	26'649	3'782	25'811
Grundstücks- und Wohnungswesen	153	602	148	579
Verlagswesen	19	267	20	320
Rechts- und Steuerberatung, Wirtschafts- prüfung	170	551	180	552
Handel, Instandhaltung und Reparatur von Motorfahrzeugen	192	699	194	688
Grosshandel	277	2'073	275	2'101
Detailhandel	497	2'889	506	2'995
Landverkehr und Transport	130	1'167	127	1'125
Lagerei sowie sonstige Dienstleistungen für den Verkehr	59	778	57	752
Gastronomie	257	1'382	265	1'340
Dienstleistungen der Informationstechnologie	147	805	143	427
Finanzdienstleistungen	107	824	102	808
Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben; Unternehmensberatung	189	1'139	191	1'039
Architektur- und Ingenieurbüros; technische, physikalische und chemische Untersuchung	243	1'223	242	1'203
Gebäudebetreuung; Garten- und Landschaftsbau	154	1'254	161	1'271
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	128	1'964	126	1'925
Erziehung und Unterricht	336	2'441	333	2'408
Gesundheitswesen	505	3'521	514	3'248
Heime (ohne Erholungs- und Ferienheime)	35	1'865	34	1'849
Sozialwesen (ohne Heime)	166	1'205	164	1'181

Quelle: Bundesamt für Statistik, Statistik der Unternehmensstruktur (2020)

# Landwirtschaft und Forstwirtschaft

Wald  
in ha



Quelle: Geoportal Kanton Schaffhausen (2021)

Erlegtes Wild nach Art	2020	2019	2018	2017
Rehwild	1'097	1'156	1'147	1'126
Sikawild	75	88	77	93
Wildschwein	734	300	630	328
Rotfuchs	220	262	275	416
Dachs	89	105	97	130

Quelle: Jagd und Fischerei Kanton Schaffhausen, Jagdstatistik, jeweils per 01.04.

Landwirtschaftsbetriebe	2020	2019	2018	2017
Betriebe	523	534	544	572
Hauptberufliche Betriebe in %	70.2	69.7	67.7	67.3
Beschäftigte	1'605	1'659	1'747	1'770
Vollzeitbeschäftigte in %	41.2	40.2	38.9	39.9
Nutzfläche in ha	15'956	15'872	15'792	15'694

Quelle: Bundesamt für Statistik, Landwirtschaftliche Strukturerhebung (2021)

Nutztiere	2020	2019	2018	2017
Rindvieh	16'668	16'330	16'639	16'263
Pferd, Esel, Pony	736	691	724	733
Schwein	20'589	20'918	20'669	21'046
Schaf	1'977	1'994	2'048	2'214
Ziege	130	106	91	87
Geflügel	340'784	295'157	293'125	262'017

Quelle: Bundesamt für Statistik, Landwirtschaftliche Strukturerhebung (2021)

Rebfläche Weinanbau in ha	2020	2019	2018	2017
Rebfläche bestockt	472.29	478.91	480.24	480.89
rot	335.74	348.58	355.16	358.96
weiss	136.54	130.33	125.08	121.93
Rebfläche unbestockt	18.21	12.10	13.20	13.25
Neubewilligte Flächen	6.39	31.73	12.73	73.20

Quelle: Landwirtschaftsamt Kanton Schaffhausen

Weinlese in kg	2020	2019	2018	2017
AOC Weine	2'561'867	3'490'616	3'994'003	2'738'523
rot	1'763'569	2'506'843	2'833'717	2'121'681
weiss	798'298	983'773	1'160'286	616'842
Landweine	245'142	532'461	321'551	71'772
rot	212'675	481'182	277'405	63'416
weiss	32'467	51'279	44'146	8'356
Tafelweine	keine	keine	keine	keine
Sauser/Traubensaft	42'204	19'393	24'937	16'367

Quelle: Landwirtschaftsamt Kanton Schaffhausen

Rebfläche nach Weinsorte in %	2020	2019	2018	2017
Blauburgunder	60	62	64	64
Riesling-Silvaner	15	15	15	15
Chardonnay	3	2	2	2
Regent	0	0	0	2
Sauvignon blanc	2	2	2	2
Pinot gris	2	2	2	0
Übrige Sorten	18	16	16	16

Quelle: Landwirtschaftsamt Kanton Schaffhausen

# Verkehr und Mobilität

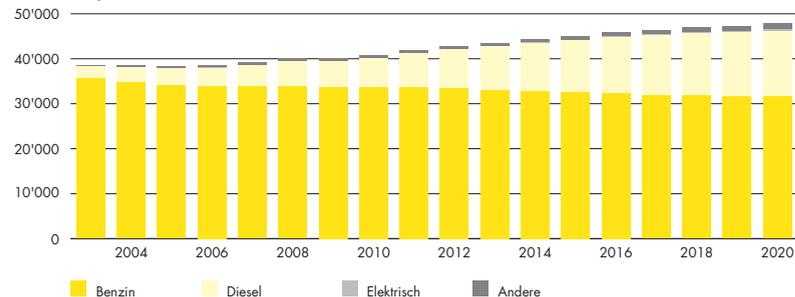
Fahrzeuge	2020	2019	2018	2017
Motorfahrzeuge ohne Anhänger <sup>1</sup>	67'085	65'638	64'860	63'913
Personenwagen <sup>1</sup>	48'023	47'300	46'903	46'360
Last-, Lieferwagen und Sattelschlepper <sup>1</sup>	6'619	6'463	6'231	5'928
Motorräder/Kleinmotorräder <sup>1</sup>	8'576	8'086	7'958	7'848
Übrige Motorfahrzeuge <sup>1</sup>	882	848	815	827
Landwirtschaftsfahrzeuge <sup>1</sup>	2'985	2'941	2'953	2'950
Motorfahrräder inkl. Stromer	2'236	2'136	2'103	2'026
Motorboote <sup>1</sup>	1'132	1'113	1'122	1'114
Weidlinge und Boote ohne Motor <sup>1</sup>	220	218	224	231

<sup>1</sup> jeweils per 30.09.

Quelle: Strassenverkehrs- und Schiffsverkehrsamt Kanton Schaffhausen

## Zugelassene Personenwagen nach Antrieb

in Personenwagen



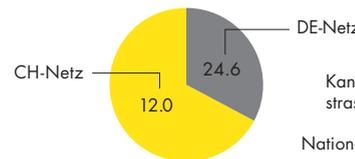
Quelle: Strassenverkehrs- und Schiffsverkehrsamt Kanton Schaffhausen

Strassenverkehrsunfälle	2020	2019	2018	2017
Unfälle mit Sachschaden	376	356	342	358
Unfälle mit Personenschaden	191	174	173	158

Quelle: Schaffhauser Polizei, Strassenverkehrsunfall-Statistik (2021)

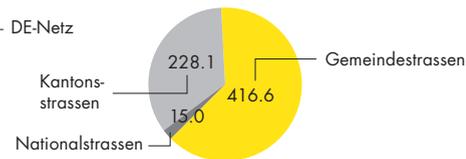
## Schiennetz

in km



## Strassennetz

in km



Quelle: Koordinationsstelle Öffentlicher Verkehr Kanton Schaffhausen

Quelle: Tiefbau Schaffhausen, Verkehr und Infrastrukturbau

## Öffentlicher Verkehr

	2020		2019	
	Länge in km	Fahrgäste	Länge in km	Fahrgäste
Buslinien Regionalbus	125.8	2'808'748	125.8	3'676'917
Buslinien Ortsbus	49.9	10'845'700	49.9	12'240'000
Bahnlinien	36.6	8'122'139	36.6	12'208'944
Schiffahrtslinie <sup>1</sup>	50.0	185'676	50.0	337'356
<b>Total</b>	<b>285.0</b>	<b>21'962'263</b>	<b>285.0</b>	<b>28'463'217</b>

<sup>1</sup> inkl. Kanton Thurgau/DE-Gebiet

Quelle: Koordinationsstelle Öffentlicher Verkehr Kanton Schaffhausen

## Transportunternehmen in der Region

DB Regio	S-Bahn SH Schaffhausen–Thayngen–Singen
SBB	S9 Schaffhausen–Zürich HB, S24 Thayngen–Schaffhausen–Flughafen–Zürich HB, S12/S33 Schaffhausen–Winterthur–Zürich HB, IC4/RE Fernverkehr Schaffhausen–Zürich HB
SBB GmbH	S-Bahn SH Schaffhausen–Erzingen
Thurbo	S8 Schaffhausen–Stein am Rhein–Kreuzlingen, S22 Schaffhausen–Jestetten, S29 Stein am Rhein–Winterthur
DB Regio Bus	71.033 Stein am Rhein–Ramsen–Singen
PostAuto	80.825 Stein am Rhein–Frauenfeld, 70.630 Schaffhausen–Marthalen, 70.634 Schaffhausen–Dachsen, 70.675 Rafz–Buchberg/Rüdlingen–Henggart
VBSH	21 Schaffhausen–Beggingen/Neunkirch, 22 Schaffhausen–Hemmental, 23 Schaffhausen–Bargen, 24 Schaffhausen–Opfertshofen–Thayngen, 25 Schaffhausen–Dörfingen–Ramsen, 26 Thayngen–Opfertshofen, 27 Oberhallau–Wilchingen-Hallau
Regionalverkehr	Bahnhof–Osterfingen, 28 Beringen–Guntmadingen
VBSH	Alle Linien Stadt Schaffhausen/Gemeinde Neuhausen am Rheinfl
Ortsverkehr	
URh	Schaffhausen–Stein am Rhein–Kreuzlingen

Quelle: Koordinationsstelle Öffentlicher Verkehr Kanton Schaffhausen

## Tourismus

Unterkünfte	2020	2019	2018	2017
Erfasste Betriebe	25	25	27	27
Geöffnete Betriebe	21	25	25	25
Verfügbare Zimmer	496	615	605	630
Verfügbare Betten	966	1'189	1'177	1'243
Ankünfte	54'078	90'240	93'949	91'907
Zimmernächte	57'298	96'179	101'972	102'031
Logiernächte	90'147	148'298	154'698	153'023
Nettozimmerauslastung in %	35.2	44.1	47.6	45.7
Nettobettenauslastung in %	28.4	35.2	37.1	34.8

Quelle: Bundesamt für Statistik, Beherbergungsstatistik (HESTA) (2020)

Gäste nach Herkunftsland in Logiernächten	2020	2019	2018	2017
Schweiz	63'993	78'991	82'451	82'960
Deutschland	13'199	22'458	23'926	21'560
Frankreich	1'351	3'053	3'155	3'622
Vereinigtes Königreich	851	4'046	3'987	4'279
Italien	1'387	3'761	4'623	4'498
Vereinigte Staaten	1'021	8'650	7'365	7'155
Niederlande	1'450	2'932	2'545	2'303
Belgien	328	1'457	1'587	1'423
Österreich	989	1'885	2'190	2'057
Russland	360	1'050	1'129	816
China	95	2'252	2'169	2'141
Spanien	835	1'363	1'341	1'632
Indien	397	806	827	1'362

Quelle: Bundesamt für Statistik, Beherbergungsstatistik (HESTA) (2020)

Touristen am Rheinfluss	2020	2019	2018	2017
Geschätzte Besucherinnen und Besucher	890'000	1'750'000	1'600'000	1'550'000

Quellen: Parkplatzentnahmen Tiefbau Schaffhausen, Eintritte Schloss Laufen

## Kantonaler Finanzhaushalt

Erfolgsrechnung in CHF, gerundet	2020	2019
Operatives Ergebnis	67'248'386	105'597'374
Ausserordentliches Ergebnis	-63'645'206	-71'900'386
Netto Einlagen/Entnahmen in Spezialfinanzierungen und Fonds des Eigenkapitals	-203'981	-27'705'614
Gesamtergebnis	3'399'198	5'991'374

Investitionen in CHF, gerundet	2020	2019
Nettoinvestitionen	18'205'418	8'198'041

Finanzkennzahlen in %	2020	2019
Nettoverschuldungsquotient <sup>1</sup>	-99.3	-77.2
Selbstfinanzierungsgrad <sup>2</sup>	465.4	1'496.9
Zinsbelastungsanteil <sup>3</sup>	0.1	0.0

<sup>1</sup> Anteil des Fiskalertrages eines Jahres, der erforderlich wäre, um die Nettoschulden abzutragen.

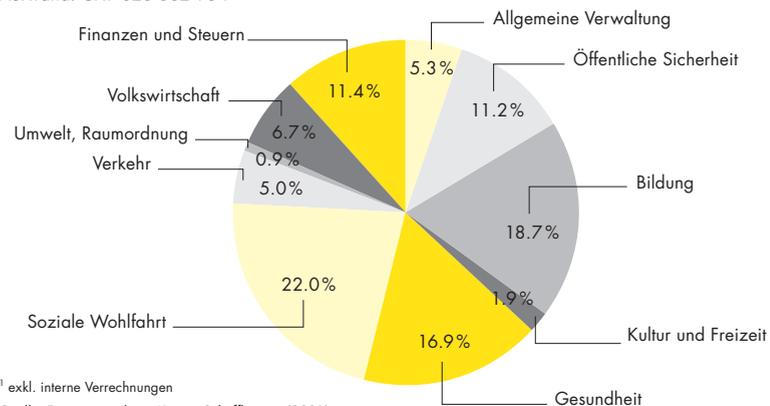
<sup>2</sup> Anteil der Nettoinvestitionen, die aus eigenen Mitteln finanziert werden können.

<sup>3</sup> Anteil des «verfügbaren Einkommens», der durch den Nettozinsaufwand gebunden ist.

Quelle: Finanzverwaltung Kanton Schaffhausen (2021)

### Ausgaben nach Aufgabengebiet

Aufwand: CHF 828'662'934<sup>1</sup>



<sup>1</sup> exkl. interne Verrechnungen

Quelle: Finanzverwaltung Kanton Schaffhausen (2021)

## Steuern

Steuerfuss natürliche Personen	2021
Kanton Schaffhausen	102
Bargen	104
Beggingen	117
Beringen inkl. Guntmadingen	91
Buch	96
Buchberg	68
Büttenhardt	85
Dörflingen	83
Gächlingen	107
Hallau	112
Hemishofen	103
Lohn	89
Löhningen	89
Merishausen	110
Neuhausen am Rheinflall	98
Neunkirch	99
Oberhallau	117
Ramsen	103
Rüdlingen	75
Schaffhausen	93
Schleitheim	115
Siblingen	105
Stein am Rhein	95
Stetten	65
Thayngen	92
Trasadingen	117
Wilchingen	112

Quelle: Amt für Justiz und Gemeinden Kanton Schaffhausen

## Politik

Parteienvertretung im Regierungsrat	Amtsperiode 2020 bis 2023
Freisinnig-Demokratische Partei (FDP)	1
Schweizerische Volkspartei (SVP)	2
Sozialdemokratische Partei (SP)	2
Total	5

Quelle: Amtsblatt Kanton Schaffhausen Nr. 40/2020

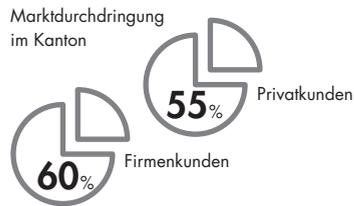
Parteienvertretung in den Eidgenössischen Räten	Amtsperiode 2019 bis 2022	
	Ständerat	Nationalrat
Sozialdemokratische Partei (SP)	0	1
Freisinnig-Demokratische Partei (FDP)	0	0
Schweizerische Volkspartei (SVP)	1	1
Parteilos	1	0
Total	2	2

Quelle: Amtsblatt Kanton Schaffhausen Nr. 40/2020

Parteienvertretung im Kantonsrat	Amtsperiode 2021 bis 2024
SVP	16
SP	12
FDP	8
GLP	5
AL	4
Grüne	3
Die Mitte	2
EDU	2
EVP	2
Junge Grüne	2
JSVP	1
SVP Agro	1
SVP Senioren	1
SVP KMU	1
Total	60

Quelle: Amtsblatt Kanton Schaffhausen Nr. 40/2020

# Das ist die Schaffhauser Kantonalbank



Über **300** Mitarbeitende



**8.8** Mrd. Bilanzsumme



Eigenkapital eine der kapitalstärksten Banken der Schweiz

## Impressum

**Herausgeberin/Redaktion:** Schaffhauser Kantonalbank in Zusammenarbeit mit dem Volkswirtschaftsdepartement des Kantons Schaffhausen. Gedruckt in der Region.

Vorstadt 53 | 8201 Schaffhausen | +41 52 635 22 22 | info@shkb.ch

Diese Publikation finden Sie auch unter [www.shkb.ch/publikationen](http://www.shkb.ch/publikationen) und unter [www.sh.ch](http://www.sh.ch).

**Herausgabedatum:** August 2021

© Schaffhauser Kantonalbank 2021



